

# Merseburger Tagblatt

## Merseburger Zeitung

## Kreisblatt

## Merseburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 3,40 ohne Bestellgeld, durch Daten RM 2,- frei Haus monatlich. - Ausgabestellen: 4 (Hauptst.) in Cottbus, 30, 32, - Um falsche Adressen ersucht (Ersatz) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Anzeigenpreis für den gespaltenen Millimeterraum 10 Pf. im Reflektiert (gepöblt) 30 Pf. - 5te Spalte u. Nachmittags 20 Pf. Puffst. - Familienanzeigen ermäßigt; Rabatt nach Kart. - Vollzeitspreise: Leipzig 166.54 - Bremen 100 und 101.

Dienstagausgabe

Merseburg, den 19. Juli 1927

Nummer 166

### Neues in Kürze.

Die deutsche Antwort auf die belgische Note der Rede des Kriegsministers Broqueville ist gestern vormittag der belgischen Regierung überreicht worden.

Am Montag ist der Luftverkehr Berlin-Düsseldorf eröffnet worden. Damit ist auch der dritte Staat in Deutschland in das mitteleuropäische Luftverkehrsgelände eingeschlossen, nachdem nach Kopenhagen und nach Stockholm seit langem Luftlinien von den deutschen Städten führen.

Auf der Vollversammlung des Deutschen Studentenrates in Würzburg wurde das Gebiet der akademischen Verbindungen durchgestrichen und ein Antrag auf Umorganisation des Deutschen Hochschulrates für Verbindungen wurde angenommen. Es wurde festgestellt, daß die pflichtmäßigen Verbindungen an allen Hochschulen sich bisher bewährt haben. Außerdem fand der Hochschulrat gegen die Entziehung der Hochschulrechte von 75 Pfennig aufgebaut und sieht eine Ausgabe in Höhe von 121 000 M. vor. Gegen die Einziehung eines Beitrages von 75 Pf. wurden Beschlüsse gefasst, daß das preussische Kultusministerium im letzten Jahr nur 60 Pf. für die Zentralorganisation bewilligt hat.

In Antonienshütte (Niederschlesien) wurde in der Nacht eine Ladung Sprengstoff in die Wohnung eines Arbeiters geworfen. Menschenleben sind nicht zu befürchten, doch wurde die Einrichtung getrimmt. Vermutlich handelt es sich um ein politisches Verbrechen.

Nachmeldungen aus Moskau hat die weißrussische Regierung Haftbefehle erlassen, gegen alle Personen, die von den russischen Behörden in der Zeit von 1920 bis 1925 gefangen gehalten worden waren. Daraufhin sind bisher über 2000 Personen verhaftet worden. Die Befreiung ist sehr gering, da die Zahl der ehemaligen politischen Gefangenen in Weißrussland 1000 beträgt.

Nach Meldungen aus Kronstadt wurde dort eine Abteilung der kommunistisch-politischen Polizei beim Abtransport von Verhafteten überfallen. Drei Mitglieder der G. P. U. wurden getötet. Die Angreifer konnten schließlich zurückgeschlagen werden.

Als Abschluss der „russischen Verteidigungswoche“ fand in Moskau eine Parade statt mit etwa 100 000 Teilnehmern, darunter zahlreichen Frauen, die sämtlich mit Gewehren und Gasmasken ausgerüstet waren. Es folgte eine Gedächtnisfeier mit Flammwerfern, künstlichem Regen, Kanon und Flugzeugen. Während der Verteidigungswoche sind etwa 100 000 Gewehre unter die russischen Arbeiter verteilt worden.

Der Bischof von Straßburg hat seiner ganzen Diözese die sozialistische Zeitung „Nationale Völkchen“ wegen der fortgesetzten Angriffe gegen den Papst verboten. Ferner wurden die Priester verboten mittelbar oder unmittelbar „die Zukunft“ und die Zeitung der eisenharnischen Heimatsbewegung zu lesen, an tpi mitzuarbeiten.

Der Pariser „Matin“ nennt Poincarés Sonnensprache in Brüssel eine deutsche Absicht an alle, die glauben, daß Frankreich und Belgien jemals die Lage von 1914 wiedergehen könnten.

Vor einer Pariser Kirche kam es zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Anhängern der „Action française“, die im Vorraum der Kirche diese sozialistische Zeitung zum Kauf anbieten. Mehrere Krawalle wurden über zugeführt.

Wie im englischen Unterhaus mitgeteilt wurde, während des Weltkrieges durch feindliche Kräfte, Unterseeboote, veranortete und schwimmende Minen und durch andere Gefahren insgesamt 7 830 855 Tonnen Schiffstaus zerstört worden.

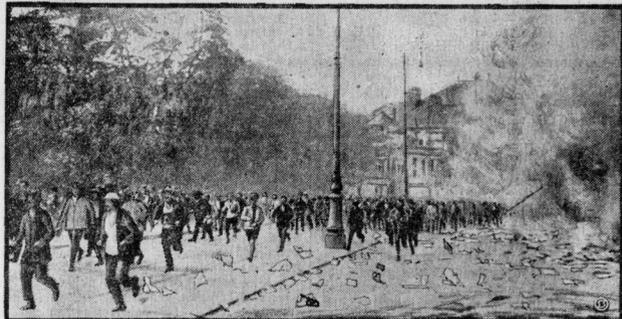
Der Präsident der afrikanischen Republik Liberia trifft heute abend in London ein, er wird sich ungefähr eine Woche dort aufhalten.

Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen der Türkei und Bulgarien haben in Angora begonnen. Das türkisch-bulgarische Verhältnis hat sich bisher nicht wesentlich gebessert.

Der amerikanische Konsul in Puerto-Rico im Staate Mexiko wurde von zwei Banden, die sich über Nacht im Konsulat verborgen hatten, angegriffen und schwer verwundet.

### Nach dem Zusammenstoß vor dem Wiener Justizpalast,

bei dem es über 70 Tote gab. Die Menge flüchtet. Rechts der brennende Justizpalast, aus dem Flammen und Bücher auf die Straße geworfen wurden. Die Aufnahme wurde durch Flugzeug überbracht.



### Zusammenbruch der Wiener Revolution.

#### Wien arbeitet wieder.

Nach Meldungen aus Wien sind die Polizeipatrouillen bis auf einige zurückgezogen worden. Gestern früh um 8 Uhr boten die Straßen mit ihrem Verkehr zu den Arbeitsstätten wieder das gewohnte Weltbild. In den Theatern und Kinos wird wieder gearbeitet. Die Zeitungen sind gestern mittag wieder erschienen. Nachdem gestern in den späten Abendstunden der Telegraphenverkehr Wien-Berlin wieder aufgenommen worden war, konnten gegen Mitternacht die ersten Ferngespräche mit Wien geführt werden.

#### Abbruch des Verkehrsstreikes.

Bundeskanzler Seipel empfing am Montag mittag eine Abordnung der sozialdemokratischen Partei. Dr. Seipel gab u. a. der Aufstellung Ausdruck, daß es ausschließlich dem Parlament zuzustehen, Vorkehrungen und Untersuchungen zu beschließen. Die Sozialdemokraten müßten daher dort ihre Anträge stellen. Feiertag protestierte er dagegen, daß die Polizei und ihre Organe als die Schuldigen hingestellt werden, um schließlich zu betonen, zunächst müßte der Verkehrsstreik vollständig abgebrochen werden, um dem Nationalrat die Möglichkeit zu geben, daß er in voller Freiheit zusammentreten könne.

Gleich nach der Rückkehr der Abordnung traten der Parteivorstand und die Gewerkschaftskommission zusammen. Die Begegnung führte zu dem Beschluß, der Sitzung des erweiterten Parteivorstandes und der Gewerkschaftskommission vorzuschlagen, den Streik der Verkehrsbetriebe um 12 Uhr nachts zu beenden. Demersprechend wurde dann am Abend Wiederaufnahme der Arbeit um 12 Uhr nachts beschlossen.

Von sozialdemokratischer Seite wurde betont, daß die Partei entschlossen sei, den Kampf gegen die Regierung auf parlamentarischem Boden fortzuführen.

#### Seipel hat gestiftet.

Die Berliner Morgenblätter sehen in dem Abbruch des Verkehrsstreikes durch die österreichische Sozialdemokratie und die Gewerkschaften allgemein einen Sieg des Kabinetts Seipel und einen Rückgang der Sozialdemokratie, da Bundeskanzler Dr. Seipel auf seine Bedingungen eingegangen ist, die die Funktionäre der Sozialdemokratie in ihrer Versammlung am Sonntag aufgestellt hatten. Der „Vorwärts“ berichtigt aus Wien: Der erste Eindruck des Streitaufbruchs sei für die Arbeiterschaft und die mit ihr Sympathisierenden nicht erhebend, zumal der Bundeskanzler, wie es scheint, irgendwelche Erklärungen, die geeignet wären, die Belange von einer Ausnutzung der blutigen Ereignisse zu reaktionären Zwecken zu verhindern, nicht gegeben habe.

#### Meinungsaustausch der Mächte.

Man kann nur wünschen, daß die optimistischen Ansichten über den Zusammenbruch der Wiener Revolution sich bewahrheiten. Denn die Gefahr einer Einmischung der Entente-mächte in den Fortdauer der Unruhen ist außerordentlich groß. Die amtliche Pariser Haas-Agentur meldet: Die Großmächte sind seit Sonntag mittag in einen Meinungsaustausch getreten über die bevorstehenden Vorgänge in Wien und Oesterreich.

### Ein Memorandum der Sowjet-Opposition.

Das Zentralkomitee der kommunistischen Partei Sowjetrußlands hat ein Memorandum erhalten, das von Trotzki, Sinowjew, Smilga, Sapronow, Smirnow und zehn weiteren Führern der Opposition unterzeichnet ist. Das Memorandum enthält eine Aufzählung der Vorwürfe der Opposition gegen die sogenannte „regierende Mehrheit“. Die Opposition flagt die Mehrheit der Partei an, daß sie

den Gedanken der Weltrevolution verwerfe habe und nur daran denke, die Macht in Sowjetrußland in Händen zu behalten. Die Opposition vertritt demgegenüber den Standpunkt, daß die Zukunft der sowjetischen Macht in Rußland vollständig von dem Gelingen der Weltrevolution abhängig ist. Der technische Rückstand des heutigen Rußlands und das daraus folgende niedrige Niveau der Arbeitsleistung bilde das Hauptbedenken auf dem Wege zur sozialistischen Produktion. Die Organisation der sozialistischen Produktion sei ohne eine Weltrevolution nicht zu erlangen.

Die kommunistische Bewegung in Westeuropa sei für die Sowjetregierung nur ein Mittel zur Verteidigung Sowjetrußlands gegen eine Gefahr von Seiten der imperialistischen Staaten, während sie zur Vorbereitung einer kommunistischen Revolution in Westeuropa gebraucht werden müßte. Die Sowjetregierung sei gegenwärtig zum Dienen der „kleinen Bourgeoisie“ Rußlands geworden.

Die Opposition hat sehr recht: „Die Organisation der sozialistischen Produktion ist ohne Weltrevolution nicht zu erlangen“, das heißt mit anderen Worten: ohne gleichzeitige Einführung in allen Ländern der Welt ist die sozialistische Wirtschaftssystem unüberführbar. Das ist bei gleichzeitiger Einführung durchführbar wäre, ist eine noch unbewiesene Behauptung, wie eins die, daß wir Menschen auch am Meer leben können. Aber an diese gleichzeitige Einführung in allen Ländern der Welt ist für die nächsten Menschheit gar nicht zu denken. Selbst wenn in Europa der Sozialismus zur Mehrheit käme — wofür trotz aller revolutionären Strömungen keinerlei Aussicht ist —, würde Amerika keinesfalls mitmachen, denn dort gibt es überhaupt keinen Sozialismus. Es würden sich dann, bei Sozialisierung Europas, nur im großen in unterem ganzen Erdteil dieselben Folgen wie jetzt in Rußland wiederholen: ganz Europa würde verelenden. Und Amerika würde aus Europa ganz einfach in der ganzen außer-europäischen Welt wirtschaftlich völlig auf dem Boden sitzen. Dann hätten wir zwar Sozialismus, aber keine Existenzmittel, und somit würde mit uns Europäern zugleich auch der Sozialismus sehr schnell aussterben.

Die „regierende Mehrheit“ in Rußland zieht aus der auch von der Opposition anerkannten Tatsache der Unmöglichkeit veretzelter Durchführung des Sozialismus einen sehr vernünftigen Schluß, den ihre Opposition sehr zu Unrecht zum Vorwurf macht: Sie macht sich zum „Diener der kleinen Bourgeoisie“, d. h. sie verzichtet auf den Sozialismus und die ausfühlslose Weltrevolution und verwendet den in der Innenpolitik aufgegebenen Kommunismus nur noch als „Mittel zur Verteidigung Sowjetrußlands“, d. h. nur noch in der Außenpolitik.

Den Kommunismus als außenpolitische Waffe, als Propaganda, an die man selbst nicht glaubt, zur Zermürbung der Angriffslinie der Gegner zu verwenden, ist außerordentlich schlaun von der russischen „regierenden Mehrheit“. Aber die Opposition durchführt den Trick, was Propaganda, nur als ein politisches Waffe sein soll. Sie verlangt, er soll auch in der Innenpolitik herrschen, was die „regierende Mehrheit“ längst als unheimlich erkannt hat. In ihrem blinwichtigen Janatismus überreibt die Opposition denn auch darin, daß sie behauptet, die „regierende Mehrheit“ hätte den Kommunismus im Innern schon gänzlich abgelehnt.

Das ist nicht richtig. Einen Rest von Kommunismus hat die „regierende Mehrheit“ einzuweilen auch im Innern beibehalten; damit die außenpolitische kommunistische Propaganda nicht von aller Welt als das erkannt wird, was sie ist, als bloßer Trick, und nicht ihre Wirkung verliert. Denn sonst würden die fremden Völker auf die kommunistische Propaganda der Russen ant-

Ant Paris, „Reit Journal“ hat die sächsische Regierung „Wenigstens zum telegraphischen Meinungsaustausch der Mächte gegeben. Sie hat auf Grund des Friedensvertrages die militärische Bewegung der Gesandtschaften und Konsulate in Wien vorgeschlagen.

Der Pariser „Matin“ meldet aus Prag: Die sächsischen Grenzgarationen gegen Oesterreich sind seit Sonntag in mobilem Zustand. Die Gattisonen Brünn und Breslawa haben sämtliche benachbarte Offiziere und Mannschaften zurückgezogen. Die am 20. Juli angekündeter sächsischer Sommermanöver sind abgelehnt worden.

Wie die Londoner Morningpost meldet, ist der englische Gesandte in Wien beauftragt, dem Kabinett einen Gesamtbericht über die Wiener Grenzlinien zusammenzufassen, ebenso wie die Kommunitienausbreitungen in Oelo. Alles weist auf eine neue von Moskau in Bewegung geleiste Revolutionswelle hin, die noch nicht zu Ende ist.

Die Times schreibt, Großbritannien habe die Pflicht, wenn die Wäzitem in die Welt, das Vorbringen des Kommunismus gegen Westeuropa unmöglich zu machen.

#### Italienische Grenzsperr für Oesterreicher.

Wie die österreichischen Grenzgendarmereiposten in Innsbruck mitteilen, hat der italienische Grenzpolizeikommissar eine Anordnung erlassen, monach Oesterreichern, auch wenn sie im Besitz des ordnungsmäßig ausgetheilten Passes und des italienischen Einreisens sind, die Einreise nach Italien verweigert wird, sofern sie nicht eine besondere Einreiselaubnis besitzen, die in Rom nachgefordert werden muß. Der Einreise aller übrigen Ausländer über die Brennergrenze steht dagegen nichts im Wege.

#### Die deutsche Sozialdemokratie billigt die Gewalttaten.

Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat der sozialdemokratische Parteivorstand an die Sozialdemokratische Arbeiterpartei Oesterreichs folgende Kundgebung gerichtet:

„Der Parteivorstand der deutschen Sozialdemokratie bittet euch, den Angehörigen der Opfer der Wiener Demonstrationen den Ausdruck seines herzlichsten Beileids zu übermitteln. Im Kampf gegen Klassenjustiz stehen wir uns mit euch solidarisch. Wir sind überzeugt, daß unsere prächtige Wiener Arbeiterorganisation auch aus diesen schweren Kämpfen im Interesse der Erhaltung der Republik schließlich gestärkt hervorgehen wird.“

In dieser Erklärung des Parteivorstandes der deutschen Sozialdemokratie liegt die Billigung der Anwendung des Barrikadenkampfes und aller blutigen Gewalttaten der Wiener Sozialdemokratie, dieser „prächtigen Arbeiterorganisation“. Was gedenkt die Reichsregierung zu tun, um das Reich und unser Volk vor einer Verhängung derartiger Grundfälle durch die deutschen Sozialdemokraten und ihre Kampftruppe, das „Reichsbanner“, zu sichern?







Aus der Heimat

Ein Radfahrer vom Blitz getroffen.

Das Kärntner Architekt G. war nach dem Quellaufgang des heftigen Wolkeneisens gefahren, um die Magneten zur Dampfung einer neuen Quelle zu treffen, wobei ihn ein Blitz traf.

Junfers Vorbereitungen zum Ozeanflug.

Desau. Der Junfers-Nachrichtendienst verbreitet folgende Erklärung: Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Unwetterschäden im Harz.

Wir berichten schon gestern von dem Unwetter, das in den letzten Tagen auch den Harz heimgesucht hat. Treffend die ersten Nachrichten von dem Schaden ein, der dort angerichtet ist.

Die meisten Felder liegen wie gewohnt. Von den Harzbergen ist das See weggeschwemmt. Die Gintersberger Sägemühle erlitten beträchtlichen Schaden.

Die tiefliegenden Grundstücke amüßen geräumt werden und wurden zum Teil schwer beschädigt. Die Seifensal-Kreislauf ebenfalls Mangelbeurteilung ist freidenweise tief überhöht.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen zum Transoceanflug sind in der Berliner Sonnabend-Blätterzeitschrift verbreitet.

Walden. (Motorradunfall) Ein Herr: Hermann aus Seebach veranlaßt mit seinem Motorrad in der Nähe der Hofburg. Er erlitt einen Schädelverbruch, Kopf- und andere Verletzungen. Erst längere Zeit später wurde er durch den Arzt behandelt.

Walden. (Motorradunfall) Auf der Berliner Chaussee stürzte aus unbekanntem Grund ein Motorrad aus Berlin mit seinem Fahrer auf dem Nordufer der Elbe. Die Untersuchung ergab, daß es sich um Selbstmord handelte.

Walden. (Schwerer Unglücksfall) Beim Abfliegen von einem mit Steinen beladenen Wagen kam ein 17jähriger, Hiesiger Junge zu Fall und ist unglücklich, daß der schwere Wagen ihn überfuhr. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

Walden. (Großfeuer vermindert) 1200 Jener Majoran. Als drittes Großfeuer der letzten Wochen wurde hier mit der Motorpistole ein Brand bekämpft, der in der Wilmersdorfer Straße auf dem Nordufer der Elbe in der Höhe der Straße ausbrach. Die Feuerwehre erlosch, nachdem die Brandherde durch Wasser gelöscht war.

Walden. (Schwerer Unglücksfall) Beim Abfliegen von einem mit Steinen beladenen Wagen kam ein 17jähriger, Hiesiger Junge zu Fall und ist unglücklich, daß der schwere Wagen ihn überfuhr. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

Walden. (Schwerer Unglücksfall) Beim Abfliegen von einem mit Steinen beladenen Wagen kam ein 17jähriger, Hiesiger Junge zu Fall und ist unglücklich, daß der schwere Wagen ihn überfuhr. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

Walden. (Schwerer Unglücksfall) Beim Abfliegen von einem mit Steinen beladenen Wagen kam ein 17jähriger, Hiesiger Junge zu Fall und ist unglücklich, daß der schwere Wagen ihn überfuhr. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

Walden. (Schwerer Unglücksfall) Beim Abfliegen von einem mit Steinen beladenen Wagen kam ein 17jähriger, Hiesiger Junge zu Fall und ist unglücklich, daß der schwere Wagen ihn überfuhr. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

Walden. (Schwerer Unglücksfall) Beim Abfliegen von einem mit Steinen beladenen Wagen kam ein 17jähriger, Hiesiger Junge zu Fall und ist unglücklich, daß der schwere Wagen ihn überfuhr. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

Walden. (Schwerer Unglücksfall) Beim Abfliegen von einem mit Steinen beladenen Wagen kam ein 17jähriger, Hiesiger Junge zu Fall und ist unglücklich, daß der schwere Wagen ihn überfuhr. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

Walden. (Schwerer Unglücksfall) Beim Abfliegen von einem mit Steinen beladenen Wagen kam ein 17jähriger, Hiesiger Junge zu Fall und ist unglücklich, daß der schwere Wagen ihn überfuhr. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

Walden. (Schwerer Unglücksfall) Beim Abfliegen von einem mit Steinen beladenen Wagen kam ein 17jähriger, Hiesiger Junge zu Fall und ist unglücklich, daß der schwere Wagen ihn überfuhr. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

Walden. (Schwerer Unglücksfall) Beim Abfliegen von einem mit Steinen beladenen Wagen kam ein 17jähriger, Hiesiger Junge zu Fall und ist unglücklich, daß der schwere Wagen ihn überfuhr. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

Walden. (Schwerer Unglücksfall) Beim Abfliegen von einem mit Steinen beladenen Wagen kam ein 17jähriger, Hiesiger Junge zu Fall und ist unglücklich, daß der schwere Wagen ihn überfuhr. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

Walden. (Schwerer Unglücksfall) Beim Abfliegen von einem mit Steinen beladenen Wagen kam ein 17jähriger, Hiesiger Junge zu Fall und ist unglücklich, daß der schwere Wagen ihn überfuhr. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

Walden. (Schwerer Unglücksfall) Beim Abfliegen von einem mit Steinen beladenen Wagen kam ein 17jähriger, Hiesiger Junge zu Fall und ist unglücklich, daß der schwere Wagen ihn überfuhr. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

Walden. (Schwerer Unglücksfall) Beim Abfliegen von einem mit Steinen beladenen Wagen kam ein 17jähriger, Hiesiger Junge zu Fall und ist unglücklich, daß der schwere Wagen ihn überfuhr. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

Walden. (Schwerer Unglücksfall) Beim Abfliegen von einem mit Steinen beladenen Wagen kam ein 17jähriger, Hiesiger Junge zu Fall und ist unglücklich, daß der schwere Wagen ihn überfuhr. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

Walden. (Schwerer Unglücksfall) Beim Abfliegen von einem mit Steinen beladenen Wagen kam ein 17jähriger, Hiesiger Junge zu Fall und ist unglücklich, daß der schwere Wagen ihn überfuhr. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

Walden. (Schwerer Unglücksfall) Beim Abfliegen von einem mit Steinen beladenen Wagen kam ein 17jähriger, Hiesiger Junge zu Fall und ist unglücklich, daß der schwere Wagen ihn überfuhr. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

Walden. (Schwerer Unglücksfall) Beim Abfliegen von einem mit Steinen beladenen Wagen kam ein 17jähriger, Hiesiger Junge zu Fall und ist unglücklich, daß der schwere Wagen ihn überfuhr. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

Walden. (Schwerer Unglücksfall) Beim Abfliegen von einem mit Steinen beladenen Wagen kam ein 17jähriger, Hiesiger Junge zu Fall und ist unglücklich, daß der schwere Wagen ihn überfuhr. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

Neue Bücher.

Das Sommerfest (Heft 5) der literarischen Monatschrift „Die Buchhahn“ Verlag und Buchhandlung Friedrich Stollberg (Ernst Schulte) bringt neben Notizen zu neuen Büchern bemerkenswerte Aufsätze über: „Die jüngste nordisch-landnordische Literatur“, „Die Kunst des Erzählens“, „Literatur“, u. a. Das Heft ist ein ausgezeichnetes Wegweiser in das literarische Labirinth.

Mitteldeutsche Lebensbilder. Zweiter Band: Lebensbilder des 19. Jahrhunderts. Herausgegeben von der Historischen Kommission für die Provinz Sachsen und für Anhalt. In dem neuen, für jeden mitteldeutschen Heimatskundigen wertvollen Buch, das jetzt neu herausgegeben ist, sind die verschiedensten Lebensbilder aus dem 19. Jahrhundert dargestellt worden, die im Gebiet der Provinz Sachsen und Anhalts gewirkt, sondern auch die Söhne und Töchter unserer Heimat, die ihrem Namen in der fremde Welt verschickelt haben. Der mitteldeutsche Mensch ist in seiner Einzelpersonlichkeit dargestellt. Ausgesprochenes Bildmaterial erhöht den Wert des Buches, das heimatschriftlich betrachtet eine außerordentliche Bereicherung bedeutet.

Lebensbilder. (Zu dem Autographen) des Arztes Hermann Meyer aus Oberweidendorf wird uns mitgeteilt, daß der Verunglückte nicht verstorben ist, sondern der Unfall hat sich, wie uns der Bruder des Verunglückten mitteilt, wie folgt abgepielt: Meyer kam beim Aufsteigen auf das Postauto, nachdem er an einer abschüssigen Stelle einen Klotz untergelegt hatte, unter die Räder und verunglückte vor den Augen seines einzigen Bruders tödlich.

Walden. (Schwerer Unglücksfall) Beim Abfliegen von einem mit Steinen beladenen Wagen kam ein 17jähriger, Hiesiger Junge zu Fall und ist unglücklich, daß der schwere Wagen ihn überfuhr. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

Walden. (Schwerer Unglücksfall) Beim Abfliegen von einem mit Steinen beladenen Wagen kam ein 17jähriger, Hiesiger Junge zu Fall und ist unglücklich, daß der schwere Wagen ihn überfuhr. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

Walden. (Schwerer Unglücksfall) Beim Abfliegen von einem mit Steinen beladenen Wagen kam ein 17jähriger, Hiesiger Junge zu Fall und ist unglücklich, daß der schwere Wagen ihn überfuhr. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

Walden. (Schwerer Unglücksfall) Beim Abfliegen von einem mit Steinen beladenen Wagen kam ein 17jähriger, Hiesiger Junge zu Fall und ist unglücklich, daß der schwere Wagen ihn überfuhr. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

Walden. (Schwerer Unglücksfall) Beim Abfliegen von einem mit Steinen beladenen Wagen kam ein 17jähriger, Hiesiger Junge zu Fall und ist unglücklich, daß der schwere Wagen ihn überfuhr. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

Walden. (Schwerer Unglücksfall) Beim Abfliegen von einem mit Steinen beladenen Wagen kam ein 17jähriger, Hiesiger Junge zu Fall und ist unglücklich, daß der schwere Wagen ihn überfuhr. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

Walden. (Schwerer Unglücksfall) Beim Abfliegen von einem mit Steinen beladenen Wagen kam ein 17jähriger, Hiesiger Junge zu Fall und ist unglücklich, daß der schwere Wagen ihn überfuhr. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

Walden. (Schwerer Unglücksfall) Beim Abfliegen von einem mit Steinen beladenen Wagen kam ein 17jähriger, Hiesiger Junge zu Fall und ist unglücklich, daß der schwere Wagen ihn überfuhr. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

Walden. (Schwerer Unglücksfall) Beim Abfliegen von einem mit Steinen beladenen Wagen kam ein 17jähriger, Hiesiger Junge zu Fall und ist unglücklich, daß der schwere Wagen ihn überfuhr. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

Advertisement for 'Unser Opa' featuring a large illustration of an elderly man and text: 'Unser Opa... nimmt seinen Fortgang... Versäumen Sie nicht uns zu besuchen. Er bietet überall noch sehr große Vorteile!!' The ad is signed 'LEPZIG'.

# Turnen, Sport und Spiel

## Deutschlands Leichtathletik-Ländermannschaften.

**Gegen die Schweiz und Frankreich.**  
Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik hat auf Grund der Ergebnisse der letzten beiden Weltkämpfe ihre Vertreter ausgewählt, die die Länderkämpfe gegen die Schweiz (31. Juli in Düsseldorf) und gegen Frankreich (21. August in Paris) bestreiten sollen. Die Mannschaft hat folgendes Aussehen: 100 Meter: König, Sonnenberg, 200 Meter: König, Schüller, 400 Meter: Böhmer, Neumann, 800 Meter: Böger, Engelhardt, 1500 Meter: Heide, Böger (Erich Walpert), 5000 Meter: Köhn, Petri, 100 Meter 3/4: Steinhardt, Trotschak (Erich Köpke), 4 mal 100 Meter: König, Schüller, Heiden, Böhmer, 4 mal 400 Meter: Wiedert, an der Stelle befreit; Kugelförger; Brechenmacher, Schräde. (Erich Kaiser); Speerwerfer: Molles, Hoffmeister; Disziplinar: Händel, Hoffmeister; Wetzprung: Dohrmann, Schumacher; Hochsprung: Weg, Köpke; Stabschlag: Schumacher, der zweite Vertreter wird noch bestimmt.

## Meisterschaft im Mannschafsturnen.

In Nürnberg trafen in der Zwischenzeit um die deutsche Meisterschaft im Mannschafsturnen der vorjährige Meister E. B. Wapostoff-Nürnberg und Heros-Dortmund aufeinander. Ueberzahlberweise gelang es den Westfalen, einen glatten Sieg von 10:4 Punkten herauszuholen. Der Rückkampf findet am 24. Juli in Dortmund statt. Im Rahmen dieses Treffens fand ein Kampf zwischen den Schwergewichtmeistern Peters, Steffin und Swart, Osterfeld statt, der unentschieden endete.

## Schluss der Sechstagesfahrt.

### Nur zehn Strafpunkte.

Die letzte Etappe der Deutschen Sechstagesfahrt der Motorräder brachte die noch in Wettbewerb befindlichen 52 Teilnehmer von Augsburg über nach Leipzig, wo sie brausen vor dem Völkerschlachtdenkmal bei der Ausstellung abhalten das Ziel des Wettbewerbs endlich erreichten. Die verhältnismäßig leichte und kurze Schlussetappe wurde vor fast allen Strafpunkten beendet. Es gab in Leipzig einen großen Empfang. Nach den von der Sechstagesfahrt schnell erreichten Schlüsselergebnissen haben die Fahrer folgende Strafpunkte erzielt: Berliner (500 Kubikzentimeter DAB), Wehrhahn-Berlin (496 Kubikzentimeter DAB), Waltes-Annen (496 Kubikzentimeter Standard), Kaff-Schulz (496 Kubikzentimeter Standard) und Wittenmeier-Leipzig (50 Kubikzentimeter Schützler-Weimann). Unter fünf Strafpunkte erhielten weiter acht Bewerber, darunter auch die einzige noch in Wettbewerb befindliche Dame, Hanni Köhler-Berlin (175 Kubikzentimeter DAB). Unfröhlich die bedeutende Leistung vollbrachte jedoch Wehrhahn-Berlin (500 Kubikzentimeter DAB) Kubikzentimeter-Standard. Die 171 Strafpunkte spielen in dieser Hinsicht keine Rolle. Unter den Fahrerinnen befindet sich die Hinzupmannschaft Hronimus, Stelmann, Wehrhahn mit drei Strafpunkten abweislich der Stelle, während bei den Rüstern die Wehrhahn-Mannschaft Hühner, Meißel und Dobrindt mit 40 Strafpunkten am besten abschnitt.

## Leichtathletik-Tagung in Berlin.

Vorstand und Hauptausfluss der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik benutzten die Anwesenheit in Berlin zu einer Aussprache über die wichtigsten Fragen, besonders hinsichtlich der weiteren Olympia-Vorbereitungen. Erfreulicherweise waren demnach alle Länderverbände und auch die Vorsitzenden der fünf Ausschüsse erschienen. Die Beratungen bezog der Olympia-Vorbereitungen hielten unter dem Zeichen der gegenseitigen wirtschaftlichen Bewusstseinsfreiheit, die bei der DSB in einem derartigen Ausmaß wie Aufgabegebiet in vollem Umfang zu arbeiten. Die DSB wird ihre Aufmerksamkeit lediglich auf die direkten Vorbereitungen der bis jetzt olympischen Leichtathleten einstellen. Besondere der vom Leichtathletik-Ausschuss beschlossenen Startkategorien für die Olympia-Platzierungen wurde auf Grund der Erfahrungen der letzten Auslandsexpedition beschlossen, den Olympiafandaten einen abschließenden Entpassauswechsell vor den Olympischen Spielen zu ermöglichen.

Der Länderkampf Deutschland-Frankreich wird am 21. August im Stadion von Colombes bei Paris stattfinden. Mitre, Funktionäre usw. werden die Reise in einem Vertikalflug nach Sonberg antreten. Auf dem Rückwege der Reise werden die deutschen Leichtathleten teilweise in Sonderabzügen an den Start gehen. Am allen Sommerferien, die sich der DSB bei der Unterhaltung von Werks- und untergeordneten, ermöglicht die Spitze zu nehmen, wurde beschlossene, alle Vereine, die das einverleibte Material nicht innerhalb einer angemessenen Frist in Vorlage bringen, in eine Ordnungsstrafe von 100 Mark zu nehmen.

An der Jugendfrage ist es Prof. Steffen-Zübe gelungen, in reger Zusammenarbeit mit allen einschlägigen Verbänden vorwärts zu kommen. Ein Jugend-, Spiel- und Wandertag soll nur nächsten Eintrags in einem Vertikalflug und erstmalig 1928 gemeinsam mit den anderen Verbänden veranstaltet werden.

Der Frauen-Ausschuss wurde durch die Zuwahl von Fräulein Dr. Pollmann-Berlin erweitert. Der Hauptausfluss der DSB hat die in den verschiedenen Verbänden eingerichteten Kontrollen der Spieler als ausreichend und hat Antrag auf Abschaffung der Strafen für Handball-Fehlgepflogenheit. Mit der Entscheidung der DSB wurden Bedarf-Düsseldorf, Rastbach-Köln und Sichter-Worms ausgeschieden.

# Aus der deutschen Turnerschaft.

## Die Siegfesteier der D. T. in Bad Lauchhütte.

Die Siegfesteier des Gauturnfestes im Bad Lauchhütte gestaltete sich zu einer gewaltigen Kundgebung für die deutsche Turnerschaft. Turnbruder Bachmann (Weßfels), selbst erfüllt von ihren höchsten Idealen, richtete an die Sieger mairige, zu Herzen gehende Worte. Eine besondere Ueberbachtung wurde allen noch durch zwei von Geheimrat Priester (Berlin) gestiftete Preise bereitet. Den Preis für den Zwölfkampf-Sieger hat er in Anerkennung der reichen Tätigkeit unseres Gauvorsitzenden Bachmann, den Bachmannpreis genannt. Der Preis für den Siebenkampf trägt den Namen unseres Gauoberturnwart's Frohne. So sind durch diese beiden Preise mit den Siegern zu gleicher Zeit zwei hervorragende Führer unseres Turngaues in fähiger Weise geehrt.

## Die Siegerliste der D. T.

anlässlich des 28. Nordostdeutschen Gauturnfestes in Bad Lauchhütte.

**Sieger im Zwölfkampf, Oberstufe (16 Teilnehmer).**  
Willy Anders, Turn- und Sportverein, Halle, 1. Rang, 209 Punkte. Walter Wehlför, Turn- und Sportverein, Halle, 2. Rang, 186 Punkte. Max Benzje 2, Giebichenstein, Turnverein, Halle, 3. Rang, 185 Punkte.

**Sieger im Zwölfkampf, Mittelstufe (44 Teilnehmer).**  
Erich Schumacher, Turn- und Sportverein, Halle, 1. Rang, 183 Punkte. Herbert Benzje, Turnverein, Bad Lauchhütte, 2. Rang, 181 Punkte. Walter Wehlför, Stadt, Turnverein, 181 Punkte. Wehlför, 3. Rang, 168 Punkte.

**Sieger im Zwölfkampf, Unterstufe (116 Teilnehmer).**  
Karl Rünzberger, Giebichenstein, Turnverein, Halle, 1. Rang, 175 Punkte. Hermann Witzler, Turnverein Mansleben, 2. Rang, 170 Punkte. Emil Köhler, Turnverein Mansleben, 3. Rang, 167 Punkte.

**Siegerliste im Fünfkampf, Oberstufe (10 Teilnehmer).**  
Kurt Franke, Stadt, Turnverein 1861, Wehlför, 1. Rang, 95 Punkte. Kurt Dittel, Turnverein, Halle, 2. Rang, 83 Punkte. Hans Grimm, Kaufmännischer Turnverein, Halle, 3. Rang, 76 Punkte.

**Fünfkampf der Mittelstufe (14 Teilnehmer).**  
Albert Boland, Stadt, Turnverein 1861, Wehlför, 1. Rang, 86 Punkte. Alfred Schöpe, Stadt, Turnverein 1861, Wehlför, 2. Rang, 74 Punkte. Theodor Benzje, Allg. Turnverein, Merseburg, 3. Rang, 71 Punkte.

**Fünfkampf der Unterstufe (69 Teilnehmer).**  
Kurt Gähle, Turnverein, Friesen, Franke, 1. Rang, 79 Punkte. Kurt Zimlich, Turnverein, Freyburg, 2. Rang, 78 Punkte. Georg Scherff, Kaufmännischer Turnverein, Halle, 3. Rang, 77 Punkte.

**Zwölfkampf Oberstufe - Meister.**  
Walter Wehlför, Turn- und Sportverein, 59 Punkte. Golenstein, Giebichenstein, Turnverein, 54 Punkte. Nisch, Männerturnverein, Wehlför, 50 Punkte.

**Barren.**  
Golenstein, Giebichenstein, Turnverein, 36 Punkte. Nisch, Turn- und Sportverein, 35 Punkte. Hall, Männerturnverein, Wehlför, 35 Punkte.

**Reck.**  
Anders, Halleischer Turn- und Sportverein, 48 Punkte. Benzje, Giebichenstein, Turnverein, 47 Punkte. Beter, Neudörfen, 47 Punkte.

**Zwölfkampf der Mittelstufe - Meister.**  
Frohne, Turnverein, Rastbach, Merseburg, 50 Punkte. Böde, Joh. Schendts, 48 Punkte.

**Barren.**  
Schumacher, Halleischer Turn- und Sportverein, 34 Punkte. Fohls, Turnverein, Rastbach, Merseburg, 34 Punkte.

**5000 Meter-Daui-Sieger.**  
Joh. Turnverein Weißau, 17,28. Seifert, Teutonia, 17,35.1. Menninger, Neudörfen, 17,56.4.

**Stiefellau.**  
Turnverein Ammendorf, 50. Nahn, Scheufels, 51.2. Allgem. Turnverein, Merseburg, 53.

**Halleischer Turn- und Sportverein, 47.2. Stadt, Turnverein, Wehlför, 47.4. Vater Jahn, Scheufels, 47.9.**

## Gauturnfest

### des Sorbengauses in Delitzsch.

Vom 15. bis 17. Juli dieses Jahres hielt der Sorbengaus des Kreises III der Deutschen Turnerschaft anlässlich seines 25-jährigen Bestehens sein Gauturnfest ab, welches bis zum Nachmittag vom Wetter begünstigt einen vollen Erfolg brachte. Bereits am Freitagabend gab ein Festbankett mit anschließender Feiernacht auf dem Marktplatz Kunde vom Beginn des Festes. Am Wetturnen, welches bereits am Sonnabend nachmittag begann, und am Sonntag vormittag durchgeführte wurde, nahmen annähernd 500 Turner und 120 Turnerinnen teil. Nach einer Mittagspause erfolgte das Fest im Hübepunkt. Im Festzug durch die reich geschmückten und illuminierten Straßen sah man gegen 12.000 Teilnehmer mit 44 Fahnen. Die Freilichtspiele der Turner und Turnerinnen auf dem Festplatz boten ein prächtiges und ein-

## 4x100 Meter für Jugend.

Entschidung Klasse C.  
Turnverein Wehlför, 52.8. Allgem. Turnverein, Forburg, 53.8. Turnverein Halle-Trotha, (Jahn) 57.6.

Entschidung Klasse B. Jugend.  
Männerturnverein, Merseburg, 53.1. Turnverein Ammendorf, 52.5.

Entschidung Klasse A. Jugend.  
Kaufmännischer Turnverein, Halle, 50.5. Vater Jahn, Scheufels, 51. Halleischer Turn- und Sportverein, 51.4.

4 x 400 Meter für Turner.  
Allgem. Turnverein G. und A. Leipzig, 50.3. Turnverein Wehlför, 50.6. Turnverein Großschönbau, 51.5.

**Recken-Wetturnen.**  
Stärke Klasse III, angetreten 12 Vereine.  
1. Turnverein Freyburg, 129. Halleischer Turn- und Sportverein, 128.  
2. Turn- und Sportverein, Neudörfen, 120. Turnverein Giebichenstein, 118. Männerturnverein, Wehlför, 111.

4. Männerturnverein Neudörfen, 109. Männerturnverein Freyburg, 109. Turnverein Ammendorf, 108. Allgem. Turnverein, Merseburg, 106.

Stärke Klasse II, angetreten 6 Vereine.  
3. Turnverein Wehlför, 108. Turnverein Trotha, 103.

Stärke Klasse I, angetreten 2 Vereine.  
1. Allgem. Turnverein, Forburg, 108.

**Siegerliste 7-Kampf für Meister.**  
(40 Teilnehmer, 20 Sieger).  
Kurt Jahn, Turnverein 1861, Wehlför, 1. Rang, 116 Punkte. Paul Weber, Teutonia, Wehlför, 2. Rang, 109 Punkte. Oskar Böhm, Turnverein Friesen, Naumburg, 2. Rang, 109 Punkte. Franz Lehmer, Turnverein Dömitz, 3. Rang, 107 Punkte. Willy Koch, Turnverein 1861, Wehlför, 3. Rang, 107 Punkte.

**Siegerliste 7-Kampf für Jugendturner.**  
(72 Teilnehmer, 37 Sieger).  
Gerhard Raves, Turnverein Rietleben, 1. Rang, 89 Punkte. Herbert Grolms, Stadt, Turnverein 1861, Wehlför, 2. Rang, 84 Punkte. Herbert Knauth, Allgem. Turnverein, Epergau, 3. Rang, 77 Punkte.

**Meisterschaften.**  
Barren.  
Anders, 58. Golenstein, 63. Hall, 73. Schumacher, 54.

Reck.  
Anders, 72. Golenstein, 68. Nisch, 65.

Bretter, 67. Anders, 65. Golenstein, 62. Benzje, 57.

**Nachzügeln zum Gauturnfest**

Der Montag hielt noch viele Turnerteilnehmer in allen Lössen in ihrer Gegend zusammen. Groß war besonders die Zahl der Turner der Merseburger Gegend, welche zu ihrer Veranstaltung sich mit gemeldet hatten. Viele Einwohner und Freunde der Turner von Merseburg und der umliegenden Ortschaften wanderten und fuhren nach Lauchhütte, um Zeuge lebender Kämpfe zu sein. Groß war auch die Zahl der Führer der Sieger- und Rangreiter, welche sich mit in den Dienst der Gasse gestellt haben. Allen voran der Gauoberturnwart Richard Frohne aus Merseburg. Ein beliebter Führer und Jugendbegleiter, bekannt in allen Orten des Gaues - ihm zu Ehren die "Frohne-Medaille". Auch einen zweiten Führer trugen die Merseburger Turner, der sollte ihn nicht kennen den Gauamturnwart Karl Köhne aus Merseburg? Weiter sah man wirken: den Gauamturnwart für vollstimm. Uebungen W. Benn (Merseburg), die Bezirksturnwart Böhmischen aus Altarmstadt und V. Waldau (Merseburg), sowie die Gauamturnwart, die Gauamturnwart, Richard Dohle (Merseburg), sen. Knothe (Merseburg), der große Förderer der heiligen Spielbewegung, nicht zu vergessen in stiller Berichterstattung im Presseausfluss unteren W. Weibel (Merseburg), sowie auch ein Merseburger Kind S. Nisch (Halle) und auch den stehenden der Gauamturnwartstafel E. Schlie (Merseburg).

Allgemein fiel beim Aufzug sämtlicher Weirte auf dem Marktplatz der heilige Geist durch eine fraße Verbindung auf. Bewundern wurden die großen Turnereigenschaften der Merseburger Vereine. Start vertreten waren Allgem. T.S. u. T.W. e.V., Turnvereine Vereinigung e.V., Turnverein Rastbach e.V., mit ihren Fahnen und Abzeichen. Weiter sah man die Vereine der Halle, Golenstein, Wehlför, Neudörfen, Trotha, die Merseburger Turner auch mit Musikinstrumenten (Fiedeln) vertreten. Am Sonntagabend waren alle Vereine der Bezirk IV. Hiebbar beim Festzug auf dem Marktplatz. Die Turner der heiligen Spiele besonders jubelnd und mit Blumen empfangen. Groß waren die Erfolge auf allen Gebieten.

Einem besonderen Dank unsern Quartiergebern! Möge es unseren Turnerführern glücken, das Gau-Turnfest für 1928 in unsere Mauern verlegen zu können.

**Altersturnen in Halle.**

Das Gauturnfest hat nunmehr seinen Abschluss gefunden. Groß war die Zahl der Teilnehmer unserer höchsten Altersturner über 40 Jahre und beachtenswerte Leistungen wurden zu Tage gebracht. Unser halleischer Bezirk, insbesondere die Turnvereine, verdienen eine besondere Anerkennung, auf technischer Höhe stehen vorzuführen. Die Arbeit soll weitergehen. Wie wir in Lauchhütte hörten, hat der Derturmwart Kling für kommenden Mittwoch, den 20. Juli,

heilliches Bild und hinterließen bei den zahlreich anwesenden Zuschauern einen tiefen Eindruck. Wegen eines plötzlich hereinbrechenden Unwetters konnte ein Teil der Sonderkämpfe nicht durchgeführt werden. Als erster Gauamturner im Zwölfkampf übertraf Walter Wapostoff, Berlin bei Leibesübungen Bitterfeld, mit 207 Punkten hervor.

**Altersturnen in Halle.**

Das Gauturnfest hat nunmehr seinen Abschluss gefunden. Groß war die Zahl der Teilnehmer unserer höchsten Altersturner über 40 Jahre und beachtenswerte Leistungen wurden zu Tage gebracht. Unser halleischer Bezirk, insbesondere die Turnvereine, verdienen eine besondere Anerkennung, auf technischer Höhe stehen vorzuführen. Die Arbeit soll weitergehen. Wie wir in Lauchhütte hörten, hat der Derturmwart Kling für kommenden Mittwoch, den 20. Juli,

heilliches Bild und hinterließen bei den zahlreich anwesenden Zuschauern einen tiefen Eindruck. Wegen eines plötzlich hereinbrechenden Unwetters konnte ein Teil der Sonderkämpfe nicht durchgeführt werden. Als erster Gauamturner im Zwölfkampf übertraf Walter Wapostoff, Berlin bei Leibesübungen Bitterfeld, mit 207 Punkten hervor.

**Altersturnen in Halle.**

Das Gauturnfest hat nunmehr seinen Abschluss gefunden. Groß war die Zahl der Teilnehmer unserer höchsten Altersturner über 40 Jahre und beachtenswerte Leistungen wurden zu Tage gebracht. Unser halleischer Bezirk, insbesondere die Turnvereine, verdienen eine besondere Anerkennung, auf technischer Höhe stehen vorzuführen. Die Arbeit soll weitergehen. Wie wir in Lauchhütte hörten, hat der Derturmwart Kling für kommenden Mittwoch, den 20. Juli,

heilliches Bild und hinterließen bei den zahlreich anwesenden Zuschauern einen tiefen Eindruck. Wegen eines plötzlich hereinbrechenden Unwetters konnte ein Teil der Sonderkämpfe nicht durchgeführt werden. Als erster Gauamturner im Zwölfkampf übertraf Walter Wapostoff, Berlin bei Leibesübungen Bitterfeld, mit 207 Punkten hervor.

**Altersturnen in Halle.**

Das Gauturnfest hat nunmehr seinen Abschluss gefunden. Groß war die Zahl der Teilnehmer unserer höchsten Altersturner über 40 Jahre und beachtenswerte Leistungen wurden zu Tage gebracht. Unser halleischer Bezirk, insbesondere die Turnvereine, verdienen eine besondere Anerkennung, auf technischer Höhe stehen vorzuführen. Die Arbeit soll weitergehen. Wie wir in Lauchhütte hörten, hat der Derturmwart Kling für kommenden Mittwoch, den 20. Juli,

ein Altersturnen, zugänglich für die gesamte Bevölkerung, abends 8 Uhr in der heiligen Spielturnhalle feierlich beendet. In der Halle fand ein Fest mit Musik und Tanz. Die Teilnehmer der heiligen Spiele wurden mit Blumen empfangen. Groß waren die Erfolge auf allen Gebieten. Einem besonderen Dank unsern Quartiergebern! Möge es unseren Turnerführern glücken, das Gau-Turnfest für 1928 in unsere Mauern verlegen zu können.

## Das 18. Deutsche Bundeschießen in Münden.

Seit Sonnabend steht Münden vollständig im Zeichen des 18. Deutschen Bundeschießens. Viele Tausende kamen von auswärts aus allen Gauen Deutschlands in Münden an. Die Stadt weiß seitlich Schmaus auf Ginen "stillesten Sonntag" die feierliche Uebergabe des Bundeswappens, das sich wieder in Händen der Stadt Frankfurt befand, durch den Vertreter der Stadt Frankfurt an die Stadt Münden. Der Festzug wurde durch Fanfarenzüge eingeleitet, an die die Festfeierlichkeiten, besonders die der Vertreter der Stadt Frankfurt, Stadtrat Dr. Schumacher, das Wort.

Er erklärte, das wir alle erfüllt seien von dem Gedanken und der Idee der

unauslöschlichen Liebe zum Volk und zum Vaterland.

Die Fahnen als Sinnbild des deutschen Nationalismus und Lebens im Gewand dafür, daß der feste Einigungswille auch bei allen Schicksalen noch steht. Zum Schluss hierfür die Stadt Frankfurt ein Band in den Farben des Reiches von 1848 bis 1891 und in den Farben der Reichswehr des Deutschen Kaiserreiches zur Erinnerung gewidmet. Dr. Schumacher übertrug hierauf dem Oberbürgermeister der Stadt Münden das Bundeswappenschild.

Der Hauptkampf des 18. Deutschen Bundeschießens wurde durch einen Festzug von 2500 Mann Dauer eingeleitet. Am 2. August war u. a. die Tagd in den vier Kategorien durchgeführt: historische Schützenkompanien und Volksschützen, unter denen besonders die von fern hergekommenen amerikanischen Teilnehmer auffielen, belobten ihn. Infolge des Generalstreiks in Deutschland fehlte allerdings ein großer Teil der österreichischen Schützen. Die Mündener Bevölkerung nahm an der Veranstaltung außerordentlich großen Anteil, hunderttausend ließen den Zug an sich vorüberziehen. Am Nachmittag fand auf dem Festplatz ein Bankett statt, an dem auch Vertreter der Behörden und des öffentlichen Lebens teilnahmen. Nach von Halle 11 Uhr, wie wir weiter belobten, an 100 Schützen nach Münden gefahren.

## Kampfspiele der Deutschen Burdenschaft.

Die Kampfspiele der Deutschen Burdenschaft in Jena, die am Freitag und Sonnabend Nachmittag im Stadion des 1. Sportvereins Jena vor einem überaus zahlreichen Publikum abgeführt wurden, erfüllten die Erwartungen. Die Kampfspiele übertrafen mit rund 4000 Zuschauern, fast sämtliche deutschen Hochschulen, aus aus Wien und Prag, waren durch Wettkämpfer vertreten. Ein Beweis dafür, daß die Leibesübungen auch bei den Deutschen Burdenschaften eine außerordentlich hohe Bedeutung haben. Als Vertreter des Reiches der Universität Jena und im besonderen des Reiches als Vertreter des Thüringischen Staatsministeriums war Prof. Dr. Gerland erschienen. Am Nachmittag waren die Burdenschaften mit ihren Fahnen nach dem Festplatz zu Gole. Die Weirte des erneuerten Burdenschaftensdenkmals vornahm. Die Burdenschaften zogen dann gemeinsam mit ihren Fahnen nach dem Sportplatz nach 3 Uhr die Wettkämpfe begannen. Das Wettkampfsprogramm des Tages umfasste: Fußball, die Vertreter des Reiches, des Sozialistischen Reiches (Berlin) vornahm, vor ins Volkshaus verlegt wurde. Die Wettkämpfe übertrafen sich in Schwimmen, Schießen, Tennis und Leichtathletik. Das Fußballspiel gewann Erfangen gegen Jena mit 3:2, das Badmintonspiel gewann Erfangen gegen Jena mit 7:1, das Badmintonspiel Dortmund gegen Berlin mit 7:0. Unter den Ehrenpreisen befand sich auch ein Bild des Reichspräsidenten v. Hindenburg mit eigenhändiger Unterschrift, das auf Grund der Höchstleistungen der Burdenschaft "Germania" Leipzig mit 27 Punkten zuerkannt wurde.

## Der Reichskanzler an den DDK.

Reichskanzler Dr. Marx, der Schutzherr der großen republikanischen Veranstaltungen in Köln und Erfelden, ludte dem Bund Deutscher Radfahrer nachfolgendes Telegramm:

Dem Bund Deutscher Radfahrer sende ich sehr gern die herzlichsten Grüße über die ich in Köln und Erfelden feststehenden Austragung der Rad-Weltmeisterschaften für 1927 mehr besten Wünsche. Ich freue mich, daß diese bedeutungsvolle sportliche Veranstaltung, über die ich sehr gern die Öffentlichkeit übermitteln habe, dieses Mal in Deutschland, und zwar in meiner Vaterstadt Köln und dem industriehellen Erfelden, stattfindet. Ich hoffe, daß bei dieser freudigen Kampfen die Deutschen ebenfalls glücklicherweise bespaunen.

## Ein Auswahl-Länderkampf zwischen den Universitätsmannschaften von Italien und Österreich in Turin statt.

Die italienischen Studenten besiegten Turin mit 3:2 Toren.

Japan und Mexiko treffen in der Zeit vom 23. bis 31. Juli in St. Louis im Bundesstadion der amerikanischen Zone des Davis-Pokals zusammen.

Ein Weltrekord im Leichtathletik-Schleppkampf stellte der 23jährige Finne Paavo Piihlä mit 8018,99 Punkten auf.

## Amtlisches aus dem Saalegau.

Gauausflug für die deutschen Spieler.  
Saalegau im S. M. B. B. (Verbindliche Mitteilung Nr. 6.)

Wegen der am Gauausflug besterzeugten Klagen wird eine Klagenkommission eingesetzt, die sämtliche handballtreibende Vereine ihrer Mannschaften sofort melden.

Letzter Termin Freitag, den 27. Juli.  
Gauausflug für die deutschen Spieler.  
D. S. W. D. H. P. H.

Beibehaltung der 20 Mark-Aktien.

Aus der unter dem 7. Juli ergangenen letzten Verordnung zur Durchführung der Beibehaltung der 20 Mark-Aktien...

Der Umtausch erfolgt, wenn bereits Aktien der gleichen Gattung der Gesellschaft auf 20 RM. lauten...

Umtauschpflicht für ungenutzte Sparanleihen. Die Preussische Staatsbank (Sachbank) gibt sich...

Schwäher.

Berlin, 19. Juli. (Eigene Berichterstattung.) Die Börse verhielt sich ruhig...

Berliner Produktienmarkt vom 18. Juli. Getreide 280-285, mittel 272-279, Gerste...

Wichtige Devisenliste vom 18. Juli. 1 Dollar 4.2066 4.2067, 1 Pfund Sterling 20.42...

Table with columns for bank names and exchange rates for various currencies and commodities.

Auswirkungen der neuen Gütertarifreform.

Industrie und Handel unzureichend.

Auf der letzten Tagung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft...

Prinzip der Höchsttarifbilligung durch Frachtkontingente...

Finanzielle Lage der Reichsbahn. In den letzten Monaten ist unerschöpflich geheselt...

eine höhere Fracht als vor dem Kriege zu tragen. Bei Roggen ist der Preisindex...

Leipziger Börse vom 18. Juli. Alle D. Gr. A. 151.75, Lpz. B. Riebeck 188.75...

Waggonbau-Zuckermarkt vom 18. Juli. Preis für Weizen (einst. und Weizen) für...

Vorkurse der Berliner Börse vom 19. Juli

Large table listing various stocks and bonds with their respective prices and market indicators.

Halleische Börse vom 19. Juli

(in Reichsmark-Prozenten.)

Table showing market data for Halle, including various goods and their prices.

Die Halleische Börse vom Dienstag verlief wiederum sehr still. Die Limette für Juni...

Produktenversteigerung vom 19. Juli 1927. Mehl 271-280 (do.), Roggen 270-275 (do.)...

Die Fleischpreise in Halle. Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission...

Table with columns for meat types (Schaf, Rind, Schwein) and their prices.

Marktfleischhandelpreise am 19. Juli

Table listing prices for various types of meat and animal products.

Stief- und Wurfpreise

Table showing prices for different types of shoes and footwear.

Berliner Börsenkurse vom 18. Juli.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen versteht sich in Reichsmark für 100 Reichsmark...

Table listing various stocks and bonds from the Berlin stock exchange.

Table listing various stocks and bonds from the Berlin stock exchange, continuing from the previous table.

Table listing various stocks and bonds from the Berlin stock exchange, continuing from the previous table.





**Familiennachrichten.**  
 Verlobungen: Ida Bräuner mit Walter Henrich, Leipzig u. Vebra, Goldhüte Westafrika.  
 Vermählungen: Alfred Bernstein und Hildegard geb. Giesner, Leipzig. Otto Kumpel und Maria geb. Bau, Magwig. Hubert Schmidt u. Eva geb. Seidel, Dessau.

**Todesfälle:**  
 Emma Schaffersicht, Köthen.  
 Adolf Sack, Köthen.  
 Emilie Fehner, Niedersorf.

**Obstverpachtung!**  
 Die Obftnutzung der Gemeinde Blößen soll **Sonnabend, den 23. Juli**, nachm. 4 Uhr im Galtshaus öffentlich gegen Barzahlung verpachtet werden. **Der Gemeindebevorzugte:**

Empfehle einen frischen Transport hochtragende und fleischmittelschöne  
  
**Rühe**  
 und Färsen, darunter mehrere Zughühe.  
**Sermann Weidner,**  
 Großhagana.

**Biereraut für Wiesenheu, Klee, Luzerneheu, Kartoffeln** gesucht.  
**J. Sissle, Berlin-Halensee**  
 Genruß Platzburg 5365

**Pallabona fuder**  
 Durch Trockenbehandlung in 2-3 Minuten die schädliche Feuchte (keine Nachwechung), Feucht und entleert. Die Haarwollen bleiben erhalten. Für Tanz und Sport unanwendbar. Besonders geeignet für: **Bulldogge-Missionen** erprobt. Weisen Sie Nachahmungen zurück. Zu haben in Büro- u. Rundböden von M. L. an in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken.

Bei **Rheuma** trink Embeha-Tea. Bestimmt vergeht dann alles Weh! Ein Paket, 14 Tage reichend, RM. 3,50 10000 Anerkennungen  
 Niederlage: In den meisten Apotheken, bestimmt Stadt-Apothek u. Stern-Apothek, Merseburg, Apotheke Rössen.

**Julius-haller**  
 Kur- u. Tafelwasser aus den Städtischen Mineralquellen Bad Harzburg  
 mild, anregend, bekömmlich  
 Ärztlich empfohlen  
 Zu beziehen durch:  
**Fa. Carl Schmidt Merseburg**  
 Kolonialwar, u. Bierversand  
 Unterlattenberg 10 / Tel. 369

**Gabardinemäntel u. 48 Mk. an Regenmäntel . . . 17 „ „ Gabard. -Anzüge . . . 42 „ „ Lodenmäntel . . . 18 „ „**  
**Knoll** Dlgarbe Nr. 1 (am Ratskeller)

Gut trockene **Breß-Steine**  
 Grube No. 90/496 bei Böllitz.  


**Neue Kartoffeln**  
 Bund M. 0,10  
**Albert Redt**  
 Nordstraße 12 und Blumenhaus am Götterdortsteich  


**Auswärt. Theater.**  
 Neues Theater in Leipzig. Mittwoch, 20 Uhr: „Jugendlich.“  
 Opernhaus in Leipzig. Mittwoch, 20 Uhr: „Die Tugendbrüder.“  
 Opernhaus in Leipzig. Mittwoch, 20 Uhr: „Dürer, ein Junge.“  
 Schloß in Halle. „Die leuchtende Sufanna.“  
 Schauspiel in Halle: „Die Längeren des Harn.“  
 Die Längeren des Harn. Die Längeren des Harn. Das edle Blut. G. 1. Or. Ulrichstraße. D. H. Osmalaba. G. 2. im Riedelpfad. Schloßspiele der Leipziger Seidel-Sänger. Im Hilmittel: Hotel Gröberergin Dittoria.

**Freiwillige Feuerwehr.**  
 11. Pion. Komp. Sommerstag, den 21. d. M., abends 8 Uhr.  
**Übung** am Gerätehaus. **Der Brandmeister.**

**Zeidenbau.**  
 Nur mit den **Edelfarbstoffen** **Kofar, Grün u. Gold.**  
 werden die höchsten Preise erzielt. Der praktische Zeidenzüchter liest die **Deutsche Zeidenbau-Zeitung** für Fortschrittler. Bei allen Anfragen ist Rückporto erforderlich.  
**Mitteldeutsche Zeidenbau-Zentrale**  
 F. W. Klein, Kassel, Humboldtstraße 6.

**Hochzeits- und Gesellschaftsfahrten**  
 in eleg. Limousine führt aus **Auto-Waagner**  
 Gutenbergstraße Nr. 13  
**Sommerische (311 m)** bei **Rastenberg i. Th. Weimar**  
**Erholungsidyll für alle Stadtmüden.**  
 Zonale herrliche, grosse Laub- und Nadelwäldchen, ozonreiche Luft, ca. 5000 qm grosses erkl. Schwimmbad. Beste Verpflegung, mässige Preise. Ausk. und Prospekt durch die Kurverwaltung.

**Bandwurm**  
 mit Kopf **Spul- und Madenwürmer** entfernt gewissenhaft ohne Hungerkur, ohne Herabsetzung auf natürlichem Wege, leicht einzunehmen auch für Kinder, gänzlich unschädlich. Als Zeichen, daß Würmer vorhanden sind: Bläuen des Gesichts, blaue Ringe um die Augen, matter Blick, Abmagerung, Verschleimung, belegte Zunge, Appetitlosigkeit an wechselnd mit Heißhunger, Verdauungs-schwäche, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfters Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern u. rollenartige Bewegungen.  
**Langjährig. Institut gegen Wurmleiden**  
**C. Thele, Med.-Drogist und Naturheilkundiger**  
 Hamburg, Catharinenstraße 2  
 20ährige Praxis. Preis pro Nachm. Mk. 5.—. Ausland Voreinsendung des Betrages. Bestellen Sie sofort, auch Sie werden mir dankbar sein. Aufbewahren! Ausscheiden!

**Pianos**  
 Perzina u. a. Sprechapparate  
**Lüders, Halle.**  
 Mittelstraße 9/10  
 Mit. Handl. a. Plage.

**Formulare**  
 Tagebuchbogen  
 Mietverträge  
 Was u. Wiederschleife  
 Hänge u. Einkommen-  
 Steuer-Berechnungen  
 Metallentgelt  
 Grundstücke  
 Güter- und  
 Konzeptscheine  
 sowie Zahlungsbelege  
 empfiehlt die  
**Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt o. n. b. h.**  
 Ritterstraße 4, Fernspr. 100/101

**Das uralte, ewig neue Frühstück!**  
 entweder Man kocht pro Person 1 starken Eßlöffel voll Knorr Haferflocken in 1/2 Stunde in Milch oder Wasser und salzt oder; zuckert je nach Geschmack. Das Gericht wird durch etwas braune Butter verfeinert!  
 oder „Knorrtsch“ das Rohkost-Frühstück. Für jede Person werden abends 2-3 gehäufte Eßlöffel Knorr Haferflocken, 1 schwacher Eßlöffel Zucker mit 3 Eßlöffel Milch zusammengerührt, damit das Ganze über Nacht stehen kann. Am anderen Morgen reibt man 1 Apfel samt der Schale und dem Gehäuse hinein, gibt den Saft einer viertel Zitrone und nach Belieben 1-2 Kaffeelöffel geriebene Haselnüsse, Mandeln oder beides hinzu. Der Apfel kann auch durch Apfelsinen, Erdbeeren, Himbeeren, Kirschen usw. je nach Jahreszeit, ersetzt, bezw. ergänzt werden.  
 aber nur mit **Knorr Haferflocken**

**Freiwillige Feuerwehr.**  
 11. Pion. Komp. Sommerstag, den 21. d. M., abends 8 Uhr.  
**Übung** am Gerätehaus. **Der Brandmeister.**

**Vereine!**  
**Bereins- und Festbeispielen, Tanzkontrölle, Laubhütten, Fackeln, Girlanden, Wimpel, Fähnchen, Eichenkränze, Turner Stempel, Diplome, sowie allen übrigen Vereinsbedarf in großer Auswahl. Aufträge liefere. Anfertigung sämtlicher Vereins-Druckfachen**  
**Kurt Korius**  
 Spezialgeschäft für Vereinsbedarf, Brühl 4, Fernspr. 1050.

**Unserer werten Kundschaft teilen wir hierdurch ergebenst mit, daß wir mit heutigem Tage die Verwaltung unserer Niederlage Merseburg**  
 Herrn **WILLY HAHNEMANN** übertragen haben. Das uns bisher bewiesene Wohlwollen bitten wir auch Herrn Hahnemann zuteil werden zu lassen, welcher bestrebt sein wird, die Zufriedenheit unserer werten Kundschaft zu erwerben.  
 Hochachtungsvoll  
**Leipz. Bierbrauerei zu Rendnitz Riebeck & Co.**  
 Aktiengesellschaft  
 Br. v. Oppen. A. Ulrich.

**Die guten Briketts**  
  
 Ia Werschen-Weißenfels Grudekoks und Naßpreßsteine  
 liefert prompt zu äußersten Tagespreisen  
**Otto Teichmann**  
 Unter-Altenberg 32. Fernsprecher 398.

**Wollen Sie bauen?**  
 Dann wenden Sie sich wegen günstigen Einkaufspreisen an mich  
**Bau- und Bedachungsmaterial Kanalisationsartikel**  
 erhalten Sie qualitativ einwandfrei und preiswert durch **Ernst Erbe**  
 Bauoffizierabteilung u. Indutriebedari **Hamburg a. Saale, Tel. 25**  
 Büro und Lager: Großlitzertstr. 27  
 Bauunternehmer und Dachdeckermeister Vorzugspreise!

**Kauft direkt von der Fabrik Ihr part ein Vermögen Auf Teilzahlung.**  
**Metallbetten** . . . von Mk. 27.— an  
**Sofabetten** . . . von Mk. 25.— an  
**Auflage- u. Federbetten** . . . von Mk. 13.— an  
**Stahlfederbetten** . . . von Mk. 12.— an  
**Chaiselongues** . . . von Mk. 35.— an  
**Federbetten** . . . von Mk. 27.— an  
**Stahlfederbetten** . . . von Mk. 65.— an  
**Auflage- u. Stahlfederbetten** mit Maß Eßige, Stühle u. dergl. bei 10 Mk. Anzahl. u. möchtl. 5 Mk. Abzahl. 10%, Rabatt b. Verz. Rüchen, alle Farben.  
**Komplette Schlafzimmer, spottbillig.**  
**Fabriklager:**  
**Nur Neumarkt 22. Vertreter: E. Gräf**

**Tüchtige Vertreter**  
 für den dortigen Bezirk bei hohem Verdienst auch Mitteldeutsche Fahrradfabrik Gesellschaft  
 Magdeburg, Rütcherstraße 15.  
 Wir suchen baldigt 2 ledige über 20 J. alte  
**Mantler-gehirnführer.**  
 Gute Bezahlung erforderlich. Wohnung und Verpflegung auf dem Gute.  
 Rittergutverwaltung Runkitz.

**Privat. Bürger-Schützen-Gilde Merseburg**  
**Mann- und Preischießen**  
 vom 30. Juli bis 7. Aug. 1927 in unv. Schützenhaus  
**Festordnung:**  
 Sonnabend, den 30. Juli 1927: abends 8 Uhr Zapfenreich und Kommet.  
 Sonntag, den 31. Juli: nachm. 2 Uhr Ausmarsch der Gilde vom „Park-Cafe“; nachm. 3 Uhr Konzert im Garten, Schießen; abends 7 Uhr großer Volksball.  
 Montag, den 1. August: Schießen.  
 Dienstag, den 2. August: nachm. Schießen; abends 8 Uhr Konzert und Willantfeuerwerk.  
 Mittwoch, den 3. August: Schießen; nachm. 3 Uhr Konzert und Kinderreiselittungen.  
 Donnerstag, den 4. August: Schießen; nachm. 6 Uhr Einmarsch der Gilde; abends 8 Uhr Ball nur für Mitglieder und Gasthelfer.  
 Sonntag, den 7. August: nachm. 3 Uhr Garten-Freikonzert.  
**Großer Vergnügungspark auf dem Festplatz!**  
 Zu reger Beteiligung laden wir die Einwohner von Merseburg und Umgebung hiermit ergebenst ein.  
**Das Direktorium.**

**Unserer werten Kundschaft teilen wir hierdurch ergebenst mit, daß wir mit heutigem Tage die Verwaltung unserer Niederlage Merseburg**  
 Herrn **WILLY HAHNEMANN** übertragen haben. Das uns bisher bewiesene Wohlwollen bitten wir auch Herrn Hahnemann zuteil werden zu lassen, welcher bestrebt sein wird, die Zufriedenheit unserer werten Kundschaft zu erwerben.  
 Hochachtungsvoll  
**Leipz. Bierbrauerei zu Rendnitz Riebeck & Co.**  
 Aktiengesellschaft  
 Br. v. Oppen. A. Ulrich.

**Wollen Sie bauen?**  
 Dann wenden Sie sich wegen günstigen Einkaufspreisen an mich  
**Bau- und Bedachungsmaterial Kanalisationsartikel**  
 erhalten Sie qualitativ einwandfrei und preiswert durch **Ernst Erbe**  
 Bauoffizierabteilung u. Indutriebedari **Hamburg a. Saale, Tel. 25**  
 Büro und Lager: Großlitzertstr. 27  
 Bauunternehmer und Dachdeckermeister Vorzugspreise!

**Kauft direkt von der Fabrik Ihr part ein Vermögen Auf Teilzahlung.**  
**Metallbetten** . . . von Mk. 27.— an  
**Sofabetten** . . . von Mk. 25.— an  
**Auflage- u. Federbetten** . . . von Mk. 13.— an  
**Stahlfederbetten** . . . von Mk. 12.— an  
**Chaiselongues** . . . von Mk. 35.— an  
**Federbetten** . . . von Mk. 27.— an  
**Stahlfederbetten** . . . von Mk. 65.— an  
**Auflage- u. Stahlfederbetten** mit Maß Eßige, Stühle u. dergl. bei 10 Mk. Anzahl. u. möchtl. 5 Mk. Abzahl. 10%, Rabatt b. Verz. Rüchen, alle Farben.  
**Komplette Schlafzimmer, spottbillig.**  
**Fabriklager:**  
**Nur Neumarkt 22. Vertreter: E. Gräf**

**Tüchtige Vertreter**  
 für den dortigen Bezirk bei hohem Verdienst auch Mitteldeutsche Fahrradfabrik Gesellschaft  
 Magdeburg, Rütcherstraße 15.  
 Wir suchen baldigt 2 ledige über 20 J. alte  
**Mantler-gehirnführer.**  
 Gute Bezahlung erforderlich. Wohnung und Verpflegung auf dem Gute.  
 Rittergutverwaltung Runkitz.

Donnerstag  
 Königl.  
 Der M.  
 gegenwärtig  
 in Berlin  
 geschlicht.  
 Schriftfrage  
 zu lösen.  
 Die po-  
 gang in de-  
 lungen in  
 fragen. —  
 treffen.  
 Chamé-  
 englischen  
 ralen Abg-  
 in der nä-  
 dort mit  
 fien Pro-  
 Die de-  
 Note bet-  
 Verdächti-  
 glichem G-  
 tung muß  
 des Bor-  
 Wehrmin-  
 aufrechten  
 Der  
 em-ling  
 ihm im  
 Republik-  
 Deben u.  
 Der  
 hlichen  
 Program-  
 einigtes  
 Stützhan-  
 lage bei  
 Kabinett  
 In  
 wüßigen  
 pfamm  
 abgem-  
 untern  
 fähigke-  
 find, he-  
 bedürf-  
 läufige  
 rangs-



# Heimatblätter

## für das Merseburger Land

Zwanglose Beilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

### Beiträge zur Besiedlung unserer Heimat.

Von G. Prezien.

IV.

#### Die Hermunduren und die Beziehungen der Römer zu unserer Heimat.

Unsere Vorfahren hielten es der Hoheit himmlischer Wesen nicht für gemäß, ihre Götter in Wänden einzuschließen oder sie in irgend einer Gestalt menschlichen Aussehens abzubilden; in heiligen Hainen nannten sie mit Götternamen jenes Geheimnisvolle, das sie nur mit dem Auge der Andacht sahen. Der Hermunduren höchster Gott und zugleich Anherr der Hermionen war der Himmels- und Kriegsgott Ziu oder Tyo. Er galt als einarmig. Seinen rechten Arm hatte er auf folgende Weise verloren: Den guten Gottheiten drohte von den Kindern Lotis Unheil, deshalb sollte der Fenriswolf, der ebenfalls vom bösen Loti abstammte, unschädlich gemacht werden. Im scheinbaren Spiel wollten die Asen ihn fesseln; doch erst mit Gleipnir konnte er gebunden werden. Diese Fessel war von Zwergen hergestellt. Als man das Band brachte, ward der Wolf misstrauisch und verlangte, daß einer der Götter seine Rechte zum Pfand in seinen Rachen lege. Nur Ziu hatte den Mut dazu. Der Fenriswolf wurde gefesselt und der Gott verlor seinen Arm. Die römischen Schriftsteller bezeichnen Ziu mit Mars; und der dies Martis ist der Dienstag, der dritte Wochentag, geworden. Nach seinem Beiwort Things ist der Gott als Gott des Dinges, also als Schützer des Rechts und Schirmer der Volksversammlungen anzusehen, die am Dienstag — seit dem 17. Jahrhundert fälschlich Dienstag genannt — abgehalten wurden. Der heilige Garten im nordwestlichen Gebiete der Stadtflur Merseburgs war solche Stätte, an welcher einst dem Ziu Opfer gebracht und nach dem Ausfalle desselben die Entscheidungen über Krieg und Frieden ausgesprochen wurden. Hier verhandelten die freien Männer über die öffentlichen Angelegenheiten ihres Stammes, erhoben Anklage und entschieden Rechtshändel auf Leben und Tod. Zebedesdorf, d. i. Kampfstätte des Ziu, wurde deshalb der Ort, an welchem die Zweikämpfe entscheiden mußten, wenn andere Rechtsmittel versagten, genannt. Um die Gegend in Verruf zu bringen, bezeichneten später christliche Priester den Ort als „Teufelsbett“,<sup>1)</sup> welchen Namen er noch trägt; doch sind auch die Bezeichnungen „Zebedesdorf“ und „Heiliger Garten“ bis auf unsere Tage geblieben. Als das Christentum in unserer Gegend mächtig wurde, zogen sich die dem Ziu treuen Anhänger in die Sümpfe der Aue zurück und wählten ein neues Heiligtum, das sie ebenfalls Zebedesdorf nannten.<sup>2)</sup> Der heilige Garten aber blieb Gerichtsstätte bis ins Mittelalter hinein, und der Gerichtsbain, welcher heute noch zu ihm führt, läßt nicht nur durch seinen Namen erkennen, daß er einst höhere Bedeutung als die eines Feldweges hatte.

<sup>1)</sup> Noch vor einem Menschenalter war im Merseburger Gevier das Schimpfwort „Zebeder“, d. i. Teufelsbraten, zu hören.

<sup>2)</sup> Die Stätte dieses Zebedesdorf — im Mittelalter Zwezsdorff — wird von dem Wege, der von Meuschau nach Kollenbey führt, durchschnitten. In einer Urkunde Heinrich II. vom 4. März 1004 werden beide Zebedesdorf unter den Drißchaften genannt, die der Kaiser dem wiederhergestellten Bistum Merseburg schenkte.

Neben Ziu erfuhr Wodan, der Gott des Wolkenhimmels und der Sonne, große Verehrung. Ihm wurde nach und nach die kriegerische Macht des Ziu zugesprochen. Er führte deshalb als Symbol die ferntreffende Lanze; die Tiere des Schlachtfeldes: Wolf, Rabe und Habicht wurden ihm heilig. Zuletzt thronte er im Goldharnisch und Goldhelm in Walhalla, lenkte die Welt und ließ durch Schlachtenjungfrauen — den Idisen — die auf der Walfstatt gefallenen Helden zu den ewigen Göttersitzen empfortragen. Der Mittwoch war ihm geweiht. In den Merseburger Zauberprüchen, die nicht nur sprachlich, sondern auch dem Inhalte nach in unserer Heimat wurzeln, werden außer Wodan und den Idisen noch der Frühlingsgott Valder, die Sonnengöttin Sunna, die Mondgöttin Einthunt, die Erdgöttin Frija und die Göttin der Fruchtbarkeit Wolla genannt und in ihnen Tages- und Jahreslauf, die immer wieder erwachende und absterbende Natur, die auch in den Wall- und Trojaburgspielen unserer Altwordern symbolischen Ausdruck fanden, personifiziert. Ein gut Teil alten Zauber Glaubens, der sich in seinen Wandlungen bis in unsere Gegenwart vererbt hat, ist auf sie zurückzuführen.<sup>3)</sup> Dem Wodan untergeordnet war auch Donar, der Gewitter- und Feuergott, aber auch der Schützer des Ackerbaues und des Familienlebens. Der Blitz ist der fürchtbare Hammer, den er schleudert, sein Tag ist der Donnerstag. Ob beide Gottheiten auf dem Burghügel zu Merseburg ihre Heiligtümer — St. Viti und St. Johannes sollen an den Stätten errichtet sein — hatten, muß dahingestellt bleiben.

Ueber mancherlei sonstige Eigentümlichkeiten unserer Vorfahren berichtet der schon wiederholt genannte Geschichtsfreiber Tacitus in seiner Germania, auf welche hier nur hingewiesen werden kann. Dabei ist zu betonen, daß die Angaben des Römers von großer Genauigkeit und eingehendem Verständnis zeugen und durch zahlreiche Ausgrabungen, auch in unserem Kreise, Bestätigung fanden. Von diesen muß in Betracht des Alters der geborgenen Gegenstände die Abtragung des Suevenhügels oder Suevenhöds — im Volksmunde auch Schwedenhügel — zuerst genannt werden. Nach einem Bericht über die Verhandlungen des Thüringisch-Sächsischen Vereins für Erforschung des vaterländischen Altertums lag er eine achtel Meile nördlich von Schlopau und 50 Ruten von der Saale entfernt auf dem höchsten Punkte der Gegend völlig isoliert und wurde 1821 beim Bau der Chaussee Halle-Merseburg befreit. Der Hügel hatte in seiner Grundfläche 16 Ruten, in seiner oberen Rundung 5 Ruten Durchmesser. Die Höhe betrug 29 Fuß. Eine keßelartige Vertiefung auf seinem Scheitel senkte sich 7 Fuß ein. Beim Abtragen fand man eine große Menge Urnen — Punkt- und Mäanderurnen — mit Brandknochen, eine bronzene Gitterfibel, eiserne Lanzenspitzen, Bruchstücke breiter Schwerter und Schildbündel, Ueberreste von Gefäßen aus Eisen und Kupferblech. Die Funde, welche der ersten römischen Kaiserzeit angehören, sind in die Museen nach Halle und Berngerode gebracht. Aus gleicher Zeit stammen die Urnenscherben mit Mäanderverzierung aus Eckstedt. Dem folgenden — also dem 2. Jahrhundert — sind die Funde von Dürrenberg — Urne, Glasperlen, Ringmesser, Riemenbeschlage — die Gürtelschnallen von Wehly und Köffen und die Urne von Lützenhof im Hallischen Museum zuzuschreiben. In dieser Zeit treten auch an Stelle der Mäanderurnen breite Schalenurnen, wie sie auf dem Gräberfelde von Müritsch

<sup>3)</sup> Siehe Merseburger Kreis-Kalender 1923 „Das Sommer-Sonnenwendfest 1922 zu Merseburg“ von G. Prezien.

geborgen wurden. Im 3. Jahrhundert gelangte allmählich die Leichenbestattung wieder zur Einführung. Die Skelette finden sich einzeln oder in Gruppen mit reichen Beigaben von Importfunden. Gallische Bronzegeräte, Glas- und Terrastigillata-Gefäße wurden damals auf dem Seewege und auf den Strömen aufwärts ins Land gebracht. Auch die in dieser Zeit hochentwickelte gotische Kultur in Südrufland kann ihre Kunstprodukte bis in unsere Gegend versenden. Der Skelettfund von Preßsch mit einer Bronzezibel, welche in dem umgeschlagenen Fuße die gotische Bearbeitung verrät, zeugt u. a. von dieser Handelsverbindung. Andere Gräber der späteren Kaiserzeit wurden in Merseburg, Schkopau, Kriegsdorf, Stöbnitz und Keipisch freigelegt. In Schaffstädt fand man eine provinzialrömische Zibel aus dem 3. Jahrhundert. Funde römischer Münzen sind aus Leuna, Merseburg, Schkopau, Schleuditz, Schlettau, Wegwitz und Braunsdorf gemeldet worden.

Ueber den Kulturfortschritt in dieser Epoche gewinnen wir Kenntnis durch die hervorragenden Grabfunde von Leuna aus der Ausgangszeit der Hermunduren. In den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts stieß man bereits beim Kiesgraben auf ein Skelett, das von sechs Gefäßen umstellt war; letztere enthielten außer Kies mehrere Gerätschaften. Drei Gefäße waren von Ton und von ungemein zierlicher Arbeit und nicht gewöhnlicher Gestalt. Das vierte Gefäß war eine „etrurische Schale“ von gefälliger Form, schöner roter Farbe mit Verzierungen und von hellem Klang. Von zwei verzierten Glasschalen war auf der kleineren die Szene eingegraben, wie Artemis im Bade überrascht und, von dieser in einen Hirsch verwandelt, von seinen eigenen Hunden angefallen wird. Die Namen Artemis und Aktäon sind in die Masse einpunktiert. Unter den Gerätschaften werden genannt: ein Bronzesieb nebst dem zugehörigen gleich großen Kessel, ein beschädigtes Holzgefäß mit Metallbeschlägen und zwei einzelnen Reifenscheiden, zwei silbernen Sporen mit kurzem geradem Stachel, zwei angeblich silbernen Pfeilspitzen, ferner eine kleine Silberzange, mehrere Spangen, eine Gürtelschnalle und metallene Ringe. Die Fundstücke wurden nach England verkauft und befinden sich im Britisch-Museum in London.

Zwei weitere Gräber auf demselben Platze hat die Landesanstalt für Vorgeschichte in Halle während des Krieges geborgen. Ueber drei neue Gräber, die im März 1926 gefunden wurden, berichtet Professor Dähne, Direktor der genannten Anstalt, wie folgt: „Der eine Toten war von einer engeren Holzumkleidung umschlossen; goldener Finger-ring, Sporen, Kamm, Schnalle, vier Tongefäße und eine Bratenpfanne aus kupferhaltigem Metall lagen bei ihm. Ein zweites Grab, ursprünglich eine Grabkammer von etwa zwei Meter Seitenlänge, leider schon zum Teil zerstört, enthielt noch die Sporen und zwei Pfeilspitzen, Kamm, vier Tongefäße und Scherben eines Glasgefäßes. Noch tiefer und geräumiger war die Kammer des dritten Grabes. Die Ausstattung ließ erkennen, daß hier ein besonderes Mitglied des Geschlechts bestattet lag; hier fanden sich die reicher geschmückten Sporen, Reste des Kammes, zwei zierliche Speerspitzen, eine ganze Anzahl Tongefäße, zwei Becken, Sieb und Schöpfgerät aus kupferhaltigem Metall, Reste zweier Glasbecher und eine Glasschüssel, ein Silberbecher, ein Silberlöffel, auf einem Tablett mit metallbeschlagenen Ecken hatte außer einem versilberten Teller und einem Tongefäße ein Hecht und ein kleines Säugtier gelegen, auch ein Hähnchen sollte dem Toten als Mahl dienen. Ein Kästchen aus Elfenbein und schließlich ein Brettspiel mit schwarzen und weißen Glasflußsteinen vervollständigten die Ausstattung.“

Die Zeugnisse von den Hermunduren sind also nicht gering. Die Berichte der Alten, namentlich der Römer, Literaturdenkmäler, die noch in heidnischer Zeit wurzeln, Verordnungen der Kirche gegen fortlebendes Heidentum und nicht zum mindesten die immer mehr in ihrer Bedeutung erkannte Spatenwissenschaft liefern den Stoff zur Geschichte des ersten germanischen Volkes in unserer Heimat: möge es an weiteren Beiträgen zur Ergänzung dieser Mitteilungen nicht fehlen.

## Erzählungen aus der Vorgeschichte der Stadt Lauchstädt — Hochstift Merseburg.

Von Bürgermeister i. R. Kern.

Meinen Berichten „Stadt und Bad Lauchstädt 1899 bis 1923“ in den Heimatblättern für das Merseburger Land (Beilage zum Merseburger Tageblatt 1924—1926) möchte ich einen Rückblick folgen lassen bis in die Zeiten seiner Entstehung. Die Schreibweise des Ortsnamens (loki stete) wechselt mit a und e, noch im Taufbeden v. 1757 steht Großlauchstedt, wie auch in der ersten Stadt-Verfassungs-urkunde für Lauchstedt und St. Ulrich v. 1608, 2. Juni, gegeben von Herzog Johann Georg zu Sachsen-Merseburg.

Sie enthält eingehende Vorschriften für die Verwaltung von Staat und Stadt; auch das Stadtwappen: Einen weißen Löwen im blauen Felde oder Schilde, der in der rechten Klau eine Stadt mit drei Türmen trägt. Jahreszahl 1570. Erst seit 1923 hat man sich auf Wunsch des Brunnenverbands der Heilquelle für „Bad Lauchstädt“ entschrieben. Die Stadt beging am 2. Juni 1908 eine 300-Jahrfeier unter Beteiligung der Staatsbehörden. Der mit Eisenbener Schladen gepflasterte Marktplatz kam hier besonders zur Geltung, auch die elektrische Straßenbeleuchtung, beides neu.

Nach dieser Urkunde war schon ein Rathaus vorhanden, wahrscheinlich schon 1570. Das jetzige ist 1670 erbaut. Das Gerichtsam wird schon 1602 erwähnt. Von Thüringen aus wurden im Laufe früherer Zeiten mehrere Marken auf der Serbengrenze, zu welcher der Hoßgau, in dem Lauchstedt lag, gehörte, angelegt, und dennoch gehörte auch Lauchstedt zu einer dieser thüringischen Marken. Bedeutung erlangte der Ort aber erst dadurch, daß er zur Pfalz ernannt wurde. In jenen Zeiten nämlich gehörten die in einer Gegend liegenden kaiserlichen Höfe und Wirtshäuser zu einem Haupthofe, welcher mit einem herrschaftlichen Schlosse versehen war, um von Zeit zu Zeit den Kaiser mit seinem Gefolge aufzunehmen und deshalb Palatium (Palast) oder Pfalz genannt wurde. Im Herzogtum Sachsen gab es mehrere solche Pfalzstädte, darunter Merseburg. Als Merseburg aber eine bischöfliche Stadt geworden war, und Kaiser Heinrich II. seinen in dieser Stadt befindlichen Palast mit den dazu gehörigen Gebäuden um d. J. 1004 den Bischöfen schenkte, so hörte Merseburg auch auf, Pfalzstadt zu sein, und an ihrer Stelle ist von da an von einer Pfalz Lauchstedt die Rede. Vermutlich besaß also schon damals Lauchstedt ein Schloß<sup>1)</sup>. Im 13. Jahrhundert gehörte Lauchstedt zur Mark Landsberg und wurde 1291 vom Markgrafen Albert dem Entarteten an die Markgrafen Otto IV. und Konrad v. Brandenburg (aus dem Askaniischen Hause) verkauft.

Nachdem die Askaniischen Markgrafen von Brandenburg im Jahre 1320 ausgestorben waren, kam Lauchstedt mit anderen 1291 erkauften Ländern als Wittum an Agnes, die Witwe des Askaniers Heinrich, welcher Markgraf von Landsberg gewesen war.

1341 belohnte Kaiser Ludwig deren Tochtermann, den Herzog Magnus v. Braunschweig und dessen Bruder Otto erblich mit der Mark Landsberg und der Pfalz Lauchstedt; letztere wurde jedoch schon 1347 vom Erzbischof von Magdeburg in Besitz genommen. Im Jahre 1370 verpfändete der Erzbischof Albrecht v. Magdeburg das Schloß und den Ort für 1000 Thlr. Silber an den Bischof Friedrich v. Hohm zu Merseburg, und 1444 wurden beide durch den Bischof Johannes v. Bose für das Hochstift Merseburg förmlich erkaufte und der Kauf unterm 11. 5. 1455 durch Papst Nikolaus bestätigt. Seitdem blieb Lauchstedt ununterbrochen mit dem Hochstift Merseburg verbunden als Sitz eines bischöflichen Hauptmanns für den ganzen Gerichtsbezirk. Der damalige Marktflecken wurde 1570 mit erweiterten Weichbildsrechten bedacht und erlangte große Wohlhabenheit. Auch das Stadtwappen trägt diese Jahreszahl; es besteht wie bei, auch nach 1608 (der ersten Verfassung). Schon 1546 stellte das Amt Lauchstedt allein 533 Mann als zur Heeresfolge verpflichtet.

Das Bistum Merseburg wurde im Jahre 968 vom Kaiser Otto d. Großen zu Ehren Johannes des Täufers und des heiligen Laurentius gestiftet. Beide zeigt das bischöfliche Wappen über dem Haupteingange des Lauchstedter Schloßes. Die Bischöfe von Merseburg (43 an der Zahl) mußten die Souveränität des Hauses Meißens, später Kurfürstentums, anerkennen. In besondere Beziehungen zu Lauchstedt traten die Bischöfe Nikolaus Lubeck (1411—1431) und Michael Sidonius (1550—58) durch Verleihung von Privilegien, darunter auch Frohndienstfreiheit. Diese sind in der Eingangs erwähnten Verfassungs-Urkunde v. 1608 durch Herzog Johann Georg zu Sachsen-Merseburg confirmiert.

Bischof Johannes v. Werder erbaute 1464 das sogen. Schiefergebäude (weil. Schloßanbau) als Aufbewahrungsräume für das bischöfliche Zinsgetreide. Auch ein Mönchskloster soll es gewesen sein. 1903/4 ist es für den Schulneubau niedergelegt worden, dessen Westflügel an jener Stelle steht. Unter Adolf v. Anhalt blieb der Thüringer Bauernkrieg (1525) nicht ohne Einfluß auf das Hochstift. Auch Amt Lauchstedt an Thüringens Grenze war in Aufruhr. Dafür mußte es dem Bischof viel Strafgelder zahlen und der Marktflecken Gr. Lauchstedt verlor seine Freiheiten. Da aber seine Einwohner um Gnade baten, Gehorsam und Treue versprachen, so erhielten sie diese v. Bischof Vinzentius (1526) wieder.

Sigismund v. Lindenau ließ 1536 das Schloß renovieren. Während seines bischöflichen Regiments wurde in den meisten Amtsgemeinden die Reformation eingeführt, hier am 3. 9. 1543 unter Pfarrer Hieronymus Claußer. 1545 predigte

<sup>1)</sup> Erwähnt wird es zuerst in einer Urkunde vom 4. 1. 1847.



Dr. M. Luther, von Leipzig kommend, im Merseburger Dom. Bei dem damaligen theol. Konvent wird auch ein Mag. Georg Jölestius, Pfarrer in Lauchstedt, erwähnt. Im gleichen Jahre wurde hier die erste Kirchenvisitation gehalten.

1546 im Schmalkaldischen Kriege hatte das Hochstift viel zu leiden von Truppendurchzügen des Herzogs Moriz und Johann Friedrichs. Aus dem Amt Lauchstedt schaffte man Silber und Kirchengüter nach Leipzig in Verwahrung. Die Aemter Lauchstedt und Lützen mußten 10 000 Gulden Kontribution zahlen. 1565 wurde Kurfürst August v. Sachsen erneut Administrator des Hochstifts Merseburg, und er stiftete als solcher das Domgymnasium (eingeweiht 1575) zugleich mit 20 Stipendien für Domschüler. Lauchstedt verlor 2 davon, ab Obertertia.

Im dreißigjährigen Kriege wurde die Stadt (1631) von den Kaiserlichen unter Pappenheim stark mitgenommen und 1636 von den Schweden unter Baner geplündert und mit Feuer verbrannt. Durch diese, sowie auch durch die Plünderungen marodierender Heerhaufen, die damals auf eigene Faust fegend und brennend das Land durchzogen, ist die Stadt verarmt und verödet. Um diese Zeit sind auch die sog. hohen Höfe, westlich der Stadt, spurlos verschwunden. Man findet bei tieferen Grabungen hin und wieder alte Mauerreste ehem. Gehöfte. Nach einer Testamentsbestimmung des Kurfürsten Johann Georg wurde sein Sohn Christian (der Ältere) Herzog von Sachsen-Merseburg. Bald nach seinem Regierungsantritt vernichtete — 1657 — eine große Feuersbrunst in Lauchstedt die erst nach dem Dreißigjährigen Kriege wiederhergestellten Häuser.

Herzog Christian I. stellte 1684 das hiesige verödete Schloß wieder her, und sein Sohn, Herzog Philipp, nahm in ihm seine Residenz. Seine landesväterliche Fürsorge bewies er namentlich auch beim Kirchenbau 1684/85. Herzog Christian schenkte der armen Gemeinde die ganzen Baukosten. Herzog Moriz Wilhelm hat sich seit 1714 große Verdienste um das hiesige Bad (seit 1710 bestehend) und zwar nach Fassung der Heilquelle unter der verw. Herzogin Erdmuth Dorothee v. Sachsen-Merseburg, erworben. Auch Herzog Heinrich pflegte sich oft (noch 1731) hierher zu begeben, um sich persönlich von der Ausföhrung der von ihm befohlenen Badeanlagen zu überzeugen.

1815 auf dem Wiener Kongresse wurde ein großer Teil von Sachsen, auch Lauchstedt, Preußen zugewiesen. König Friedrich Wilhelm III. besuchte als neuer Landesherr Merseburg am 23. Juni 1815.

Die erste Erwähnung der Kirche findet sich in einer bischöfl. B. D. vom 25. Juni 1461; sie hatte 2 Türme auf der Westseite. St. Ulrich besaß eine besondere Kirche — Wallfahrtskirche; sie ist im Dreißigjährigen Kriege zerstört. Die 3 Glocken tragen die Jahreszahlen 1518, 1685, 1719; letztere goß Peter Beder aus Halle. Die Turmuhr stammt aus 1690 von Joh. Wolf-Merseburg.

Der jetzige Gottesacker trägt an der Eingangstür die Jahreszahl 1601.

Die Schrecken des 30jährigen Krieges brachten es mit sich, daß Pfarr- und Schulamt 12 bezw. 17 Jahre unbesetzt blieben, bis 1653.

Ueber die Glocken schreibt die Lauchstädter Chronik: Die große Glocke ist aus einem der zwei früheren Türme in den jetzigen Turm übergeführt und trägt an ihrer Krone (in Mönchsschrift) zu deutsch: „Hilf Gott und Maria im Jahre des Herrn — 1518“. Zwischen der Schrift find drei Bilder: Nach dem Wort Maria und darunter die 12 Apostel; nach Domini ist das Stadtwappen von Halle, dem Siegestort der Glocke; und zum Schluß Maria mit dem Jesukinde.

1673 am 31. Januar ist vom Glogengießer Semon Wild in Halle eine Glocke, 2,90 Zentner schwer, für 73 Taler, je Zentner 26 Taler, gekauft worden.

1685 wurde zwei vorhandenen Glocken noch die mittlere hinzugegeben, da das Geläute zu schwach war.

1720 am 26. Januar ist die mittlere Glocke, 10,37 Zentner schwer, von Peter Beder in Halle für 82 Taler umgegossen worden, zu welchen Kosten die Gemeinde 34 Taler, 9 Groschen, 9 Pfennig, freiwillig dargebracht hat. Auf deren Vorderseite steht mit großen lateinischen Buchstaben (zu deutsch): „Unter dem Schutze des Allerhöchsten, als durch Gottes Gnade im Bistum Merseburg regierte der Administrator Herr Moriz Wilhelm, Herzog von Sachsen, Sächlich, Clebe und Berg, dieser Kirche mildester Patron, unter dem Bischöflichen Superintendenten Policargus Lehner, dem Präfecten Ottomar Kunth, dem Pastor Gottfried Behme, dem Bürgermeister Adam Samuel Jählen, den Fürsorgern der Kirche, ist diese neue Glocke aus den Buchstücken der alten auf Kosten des gnädigsten Patrons und der Gemeindeglieder zu Gottes Ehre und der Kirche Nutzen in diese Form glücklich gegossen worden zu Halle durch Peter Beder 1719.“ Auf der Rückseite stehen die lateinischen Buchstaben: B. D. M. J. A. E. (zu deutsch: „Das Wort Gottes bleibt in Ewigkeit.“), das herzogliche Wappen und umkränzt darunter mit großen lateinischen Buchstaben „Gott mich. Peter Beder in Halle Anno 1719.“

Die kleine Glocke ist mit der großen in gleichem Alter und trägt folgende Aufschrift: „Hilf Gott 1518“.

## Unsere Monatsnamen.

Von Prof. Dr. G. Wedding.

Cicero berichtet in der Germania, daß die Germanen sich an bestimmten Tagen zum Thing versammelten, beim Neumond oder wenn Vollmond einfiel; „sie rechnen nicht wie wir (die Römer) nach Tagen, sondern nach Nächten... die Nacht scheint also dem Tage voranzugehen.“ Die germanische Zeitrechnung beruhte also auf dem scheinbaren Lauf des Mondes, und von der Zählung nach Nächten sind selbst noch jetzt einige Spuren vorhanden.

Aber die römische Kirche brachte auch den römischen Kalender zu den Deutschen, und mit dem System haben wir die römischen Monatsnamen übernommen, die im Laufe der Jahrhunderte so eingedeutscht wurden, daß die meisten Menschen das Fremdartige, das ihnen anhaftet, kaum noch empfinden.

Januar, März, Mai und Juni haben ihre Namen von römischen Gottheiten. Der Januar heißt nach dem uralten Gotte Janus, dem Schützer der Durchgänge (iani) und Türen (ianuae), der sich zum Gotte des Eingangs und Ausgangs wandelte. Ihm ist auch der Anfangsmonat des Jahres im besondern heilig. Der März ist der Monat des Kriegsgottes Mars; am ersten Tage hielt ihm zu Ehren die Priesterschaft der Salier in merkwürdiger Tracht einen feierlichen Waffentanz, und fast den ganzen Monat zogen sie mit den heiligen Schilden in feltamer Springprozeßion durch die Stadt Rom. Der sonst fast verschollenen Göttin Maja oder Majesta, deren Kult mit dem des Feurgottes Vulcanus zusammenhing, brachte der flamen Vulcanalis der 1. Mai ein Opfer dar, und der Göttin Juno war der 1. Juni geweiht, der erste Tag im besondern der Juno Moneta auf der Burg, neben deren Tempel die Münzstätte lag. Auch der Name Februar steht mit einem Kult in Verbindung; am 15. wurde in Rom das altentümliche Fest der Luperkalien gefeiert, an dem dem Gotte der Herden Faunus Ziegenböcke geopfert wurden. Aus den Fellen schnitt man Riemen (februa), und mit diesen schlugen die Priester die Frauen, die ihnen bei ihrem Umlauf um die alte Grenze des Palatins in den Weg traten.

Der Name April läßt sich von dem lateinischen Abstratum apricus „sonnig, warm“ nicht trennen; der Schriftsteller Columella, der um 50 n. Chr. über den Landbau schrieb, redet geradezu von einem „mensis apricus“ (sonnigen Monat). Die übrigen Namen hatten die Römer in ihrer nüchternen Weise einfach nummeriert: Quintilis (5), Sextilis (6.), Septembris (7.), Octobris (8.), Novembris (9.), Decembris (10.), eine Zählung, die sich freilich schon bei den Römern mit den Tatsachen nicht mehr deckte. Von diesen haben wir die Namen September bis Dezember übernommen; für den Quintilis war schon 44 v. Chr. C. Julius Caesar zu Ehren der Name Julius eingesetzt, und der Sextilis erhielt 8 v. Chr. den Namen des Augustus.

Doch neben den lateinischen gab es in alter Zeit auch deutsche, einheimische Monatsnamen, die mundartlich starke Abweichungen aufwiesen. Um eine Einheitlichkeit herbeizuföhren, setzte Karl der Große, wie sein Biograph Einhard berichtet, daher folgende Namen ein:

Januar = Wintarmanoth  
Februar = Hornung  
März = Lentzimanoth  
April = Starmanoth  
Mai = Winnemanoth  
Juni = Brachmanoth  
Juli = Heuimanoth  
August = Aranmanoth  
September = Witumanoth  
Oktober = Windummanoth  
November = Herbstmanoth  
Dezember = Heilagmanoth

Von diesen sind einige ohne weiteres klar, andere bedürfen aber einer Erläuterung. Nicht weniger als sieben hängen mit der Landwirtschaft und verwandten Gebieten zusammen. In dem Winnemanoth erkennt man leicht den „Wonnemonat“. Wenn man freilich denkt, daß man schon zu Karls des Großen Zeiten den Mai so poetisch umschrieben hat, so ist man doch sehr auf dem Holzwege; althochdeutsch winne bedeutet vielmehr „Weide“. Nach Walpurgis (1. Mai) schloß man die Wiesen als Weide, damit das Gras wachsen konnte, und das Vieh wurde von diesem Tage an in den Wäldern, auf der Brache usw. gehütet. Im Brachmonat pflegte man den ruhenden Boden zum erstenmal umzuadern; ahb. bracha = die Umbrechung des abgerenteten Bodens.

Heumanoth bedeutet „Heumonat“. Er wurde daher auch als ein Mann dargestellt, der mit der Sense das Gras abmährt, oder als eine Frau, die es aufharkt. Armanoth ist = Erntemonat; ahd. arn, aren = Ernte. In Witumanoth steckt das ahd. Wort witu „Holz“, Wald“, das auch in dem Namen Widukind erscheint. In der *Deconomia ruralis domestica* von 1680 heißt es: „Wenn die Zimmerleute im Lande zu Braunschweig Eichen und Erlenholz zum Bauen fällen oder hauen wollen / so thun sie es nur im Ende oder letzten Viertel / im Michaelis Monat (Michaelstag = 29. Sept.) / Buchen und Fichten hauen sie im Anfang des ersten Viertels desselben Monats“. Windumemanoth heißt „Weinlesemonat“, von ahd. windemon, „Weinlese halten“, das selbst wieder aus dem Lateinischen stammt; es ist das Verbundwindemiare zu dem Substantivum vindemia „Weinlese“. Schließlich gehört auch der Herbstmonat in diesen Kreis; ahd. herbiſt bezeichnet nämlich eigentlich die Frucht- und Traubenlese, dann erst die Jahreszeit. Dieser Name war jedoch sachlich für den November nicht sehr glücklich gewählt und deckte sich teilweise dem Sinne nach mit dem Windumemanoth. Daraus erklärt sich das Schwanken in der Verwendung dieses Namens, den man auch dem September oder Oktober beilegte, ja man redete sogar von einem ersten, zweiten und dritten Herbstmonat (Sept., Okt., Nov.).

Schwierigkeiten bereiten der Erklärung die Namen Hornung und Lenzinmanoth. Man hat gemeint, der Hornung sei nach dem „hornharten Frost“ benannt; aber diese Deutung ist doch recht bedenklich. Schon Jakob Grimm hielt den Namen mit Recht für eine Verkleinerungsform auf -ung zu Horn; in der Tat kommt für Februar auch die Bezeichnung „der kleine Horn“ vor, während der Januar auch der „große Horn“ heißt. Merkwürdigerweise scheint es nun noch niemand aufgefallen zu sein, daß der Monatsname stets der Horn lautet, so daß das Horn m. G. überhaupt nicht in Frage kommt. Ich glaube vielmehr, daß der Horn letzte Endes nichts anderes ist als der Capricornus (Steinbock), in den die Sonne am 21. Dezember eintritt. Von ihm heißt es in der *Deconomia ruralis*: „Der Capricornus oder Steinbock hält mit seiner Kälte und Trockenheit das verschlossene Erdreich innen und zu“. Allerdings ist die Geschichte dieser Entwicklung (Capricornus = Horn = Jaense) noch nicht genügend geklärt. Daß Lenzinmanoth der „Frühlingsmonat“ ist, ist zwar klar; aber das ahd. Wort lenzin, lengzin, langiz, langez „Frühling“ ist uns trotz aller Deutungsversuche immer noch ein Rätsel.

Neben den von Karl d. Gr. eingeführten deutschen Monatsnamen, die man als die offiziellen betrachteten kann, gab es zahlreiche Monatsbezeichnungen bei den einzelnen deutschen Stämmen, doch ist es nicht möglich, hier weiter darauf einzugehen. Zum Glück sind die offiziellen Namen Karls des Gr. nie völlig verschwunden, sondern haben in den Kalendern und sonst ein wenn auch etwas stilles und papiernes Dasein geführt. Erst in den letzten Jahren find sie durch die völlige Bewegung wieder zu neuem Leben erweckt, leider z. T. in mancherlei Umgestaltungen, die nicht gerade als sehr glücklich bezeichnet werden können. Will man die alten deutschen Monatsnamen wieder lebensfähig gestalten, was durchaus möglich und erstrebenswert ist, so muß man geschickter und sachgemäßer an die Namen Karls d. Gr. anknüpfen.

## U. H. Francke und König Friedrich Wilhelm I.

Friedrich Wilhelm I. war als Kronprinz bis zum Jahre 1711 durchaus kein Freund U. H. Frandes und der Stiftungen gewesen, ja, er hatte sich selbst mit der Idee getragen, als König diese wieder eingehen zu lassen. Ob dabei der erbitterte Gegensatz zwischen den Reformierten und Lutheranern in Berlin und Halle mitgewirkt hat, bleibt zweifelhaft; sicher ist, daß die Privilegien der Stiftungen U. H. Frandes — der bei König Friedrich I. und dessen dritten lutherischen Gemahlin, wie seiner Zeit bei dem Minister v. Dankelmann und dauernd bei dessen Familie in sehr großer Gunst stand — dem Kronprinzen als zu weit ausgedehnt erschienen; auch sonstige seltsame Mißverständnisse hatten nicht gefehlt. Inzwischen hatte schon im Jahre 1712 der Einfluß des Generals v. Ragner und des Barons v. Canstein den Prinzen günstiger gestimmt. Und nun nahm er bald nach seinem Regierungsantritt Gelegenheit, nach einer Revue bei Wettin über preussische, aus Oberitalien zurückgekehrte Truppen, ohne vorherige Anmeldung zu einem zweitägigen Besuche der Frandeschen Stiftungen am 12. April 1713 nach Halle zu fahren.

Ueber diesen Besuch bestehen zwei Berichte, ein kürzerer, welcher summarisch gehalten, und ferner ein ausführlicherer

über die sämtlichen Gespräche und Aeußerungen des jungen Königs, die U. H. Francke und Neubauer gleich nach seiner Abreise sorgfältig zusammengestellt haben. Auch aus diesen Gesprächen tritt uns das selbe Bild dieses Königs entgegen, wie es die Forschungen von Schmoller, Drohsen-Berlin und Beheim-Schwarzbach wiederhergestellt haben: das eines überaus tätigen, scharfschauenden, in seiner strengen Pflichttreue überall auf das Beste gewendeten, durchaus bedeutenden Regenten.

Der Besuch des Königs war für die Stiftungen entscheidend. Derselbe Francke, dem der Einfluß seiner Berliner Gegner im Jahre 1709 vorübergehend sogar den Eintritt in die Hauptstadt hatte sperren können, hat sich seit jenem königlichen Besuch samt seinen Stiftungen der dauernden Gunst Friedrich Wilhelms zu erfreuen gehabt, die auch nach des großen Pädagogen Tode auf dessen Sohn übertragen worden ist.

## Auch aus bedrängter Zeit.

Während wir im Weltkriege im Innern des deutschen Reiches durch das von den deutschen Heeren gebildete ungeheure Sperrfort von den unmittelbaren Kriegswirklungen verschont geblieben sind, hatten es unsere Vorfahren im 30-jährigen Kriege nicht so gut. Gerade unsere engere Heimat hat von den Drangsalen dieser fürchterlichen Zeit außerordentlich zu leiden gehabt. Saale- und Elster-aue haben die ganze Schwere dieser Heimfuchungen empfinden müssen. Aus den Kirchenbüchern lassen sich manche Feststellungen treffen und manche Schlüsse ziehen.

Burgliebenau mit seiner kleinen Burg als Sperrfort oder Schutz des Elsterüberganges spielte im 30-jährigen Kriege eine gewisse Rolle, wenn es auch nicht entscheidenden Einfluß ausgeübt hat. In der zweiten Hälfte des Krieges befand sich die Burg im Besitz der Kaiserlichen. Das Kirchenbuch verzeichnet die Plünderung der Kirche durch „Krabaten“ (Kroaten). Die Bewohner von Burgliebenau flüchteten 1636 nach Merseburg. 1640–41 aber ward Halle Zufluchtsort der Bewohner aus den Dörfern der Aue nicht nur, sondern aus den Landgemeinden in der Nähe der Stadt überhaupt.

Im Frühjahr, nachdem sich das Hochwasser verlaufen hatte, kamen die Auebewohner zurück, bestellten ihre Acker notdürftig, wohnten in Lochaue und kehrten nach der Ernte nach Halle zurück. In Halle hatten sich inzwischen allerlei Beziehungen zwischen der Bürgerschaft und den Flüchtlingen angesponnen, zunächst geschäftlicher, dann freundschaftlicher Art. Hallische Bürger wurden Paten Burgliebenauer Kinder. Auch als die Flüchtlinge schon lange wieder in ihrer Heimat sich befanden, bestand dieses schöne Verhältnis fort.

## Das einstige Amt Ultranstädt.

Um Ultranstädt gruppierten sich einst sechs Dörfer. Während Ultranstädt wahrscheinlich deutschkolonisiert wurde, waren von den 6 umliegenden Dörfern fünf forsischen Ursprungs und gehörten ursprünglich zu dem Gau Scutici. Ultranstädt wird in der Zeit zwischen 933 und 1090 entstanden sein. Historisch interessant wird dieser Komplex von Dörfern erst seit 1190 durch die Beziehungen zu dem reichen und mächtigen Kloster Alten-Zella bei Rosßen. Aus den in Eduard Beyers Urkundenbuch von Zella niedergelegten Urkunden kann man ersehen, wie dieses von Florita aus gegründete Kloster von 1190 bis 1215 schrittweise vorgehend den Besitz jenes Komplexes von Dörfern erlangt, die dann in der Mitte und zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts zu einem Amt Ultranstädt kombiniert erscheinen, und in ihren Schicksalen nun teils durch die Aebte von Zella, teils durch die Bischöfe der Vogteiburg bestimmt werden. Wegen der Ausübung der Vogteirechte in dem Amt Ultranstädt entwickelten sich seit Ausgang des 13. Jahrhunderts zwischen den Aebten von Zella und den Merseburger Bischöfen langwierige Streitigkeiten, bis endlich 1377 eine Entscheidung den Streit dahin schlichtete, daß den Bischöfen von Merseburg für Ultranstädt nur noch das Recht der Entscheidung in Kriminalfällen blieb. Willig änderte sich alles, als der Herzog Moritz das Kloster Zella im Jahre 1542 einzog. Das Klostergut ist zum Teil zur Dotierung der sächsischen Fürstenschulen verwendet worden. Ultranstädt, wo schon seit mehreren Jahren die Gemeinde spontan zur Reformation übergetreten war und Nikolaus Cappe als erster evangelischer Pfarrer erscheint, wurde 1546 an den Bürgermeister Wiedemann von Leipzig verkauft.

Ultranstädt selbst hat bekanntlich später weltgeschichtliche Bedeutung erlangt, indem hier 1706 der Schwedenkönig Karl XII. den Frieden mit Kursachsen schloß und 1707 dem Wiener Hofe zu Gunsten der schlesischen Protestanten eine Konvention abnötigte.